

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halleische Neueste Nachrichten

Halleische Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schiffelung, Verlag u. Druckerei Halle, G. Braubachstr. 16/17, G.-Fernruf 27431, Tel.-Nr. 42. Satzzeitung, Geschäftsstell.: Kleinmiedern 16, Wajenhausring 1b, Marktische Str. 10, Geschäftstr.: Dr. G. H. Höpner. Bei höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Preispreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 200 RM. Einzelheftpreis 0,15 RM, pro mm, die Reflektierte 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort: Halle. Verlagsort: Halle. Verlagsnummer 225 12.

87. Jahrgang

Halle (Saale)

Sonnabend/Sonntag, 4. Juni 1932 Nummer 129

Hindenburg greift durch. Heute Reichstagsauflösung und Regierungserklärung. Neuwahlen voraussichtlich Ende Juli.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstags am 4. Juni in 1932 in Vorschlag zu bringen.
Wie verlautet, wird der Erlaß des Reichspräsidenten über die Reichstagsauflösung im Laufe des Sonnabends veröffentlicht werden. Am Sonnabendvormittag ist außerdem eine Veröffentlichung der Reichsregierung über ihr Programm zu erwarten.
Über den Zeitpunkt der Neuwahlen wurde noch kein Beschluß gefaßt. Er wird durch eine besondere Verordnung des Reichspräsidenten noch bekanntgegeben werden, doch rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß die Neuwahlen vorans-

sichtlich Mitte bis Ende Juli angesetzt werden.
— Eine Reichstagsauflösung durch bloßen Erlaß des Reichspräsidenten ist in der Reichsverfassung ausdrücklich vorgesehen, war aber in einem ähnlichen Fall unter Ebert-Mary im Jahre 1921 noch nicht erfolgt, vielmehr ging den bisherigen Reichstagsauflösungen üblicherweise ein Wahnterminvotum des Reichstags voraus. Offenbar ist diesmal nicht beabsichtigt, dem Reichspräsidenten eine Regierungserklärung abzugeben, vielmehr wird der Reichstag einfach aufgelöst ohne jede Zustimmung und die Regierungserklärung wird der Öffentlichkeit, d. h. dem Volke, abzugeben.
Nach all den üblichen Erfahrungen mit dem bisherigen Parlamentarismus hat das deutsche Volk wohllich allen Anlaß, über die Abfertigung und Beilegung des Verfahrens aufzureden zu sein. Nur bei denjenigen Abge-

ordneten, die auf Verlust ihrer schönen Mandate rechnen müssen, mag Heulen und Jammeln lauten herrschen. Aber hatten sie nicht alle immer erklärt, daß das Volkswort über jeden Eigeninteresse geht? Das wird ihnen und den vor der sicheren Niederlage stehenden Parteien ihre Verluste gewiß erleichtern!
*
Interessant ist die folgende Stellungnahme der großen Neuwerker Zeitung „Gerold Tribune“ zur Auflösung des Reichstages: „Hindenburg verlegt durch Anwendung jedes verfassungsmöglichen Mittels für die Rettung des politischen Kurles keineswegs seine Rechte und Pflichten, sondern er erfüllt die Verfassungsgewandten innerpolitischen Verhältnisse, die in Deutschland notwendig sind.“ In der deutschen Presse wird freilich nunmehr ein mildes Toben anheben, aber liegt ihr denn an „geordneten innerpolitischen Verhältnissen“?

Kabinettpapen. Eine außenpolitische Deutung.

Von der neuen bisherigen Nachkriegspolitik geht das gleiche wie mit dem jüngsten völlig verunlauteten Bericht mit dem Bier-Pennia-Bild: „Vran, teurer Freund, ist alle Theorie.“ Demgegenüber bedeutet die Art der Verlautbarung dieses Kabinettsaufsatzes, daß man sich die außenpolitische Bedrohung zur Erklärung heranziehen müssen und in der außenpolitischen außenpolitischen Lage Deutschlands die neuen vollständige Erklärung der Kabinettpapen:
Hindenburg, „der Retter Deutschlands“, hat seinen Entschluß zum völligen Durchbruch des bisherigen politischen Aufbaus auf seinem ohrenschmerzlichen Gute Neudorf gefaßt, und sicherlich sind für ihn dabei in weitestem Maße bestimmend gewesen die umfassen den militärischen Vorbereitungen der Polen zum Angriff auf den deutschen Osten, die Strömung zuletzt unabweislich wurde als „unbegrenzte Gerichte“ bezeichnet hatte, über deren bitteren Ernst aber allein schon der Eifer, mit dem jetzt allerorts der Vorbereitung für den Ausbruch der Reichswehrkrisis betrieben werden, ein Zeugnis abgibt.
Diese politische Gefahr dürfte auch der entscheidende Grund dafür gewesen sein, daß Hindenburg sich ein Kabinett mit so stark ausgesprochen militärischem Charakter gebildet hat, dessen nichtmilitärische Mitglieder zunächst einigere Kräfte zu sein scheinen und von deren Bereitwilligkeit zum äußersten Einsatz im Falle eines polnischen Angriffs er überzeugt sein kann.
Das Kabinett von Papen ist ein ausgesprochenes Kabinett des Abwehrcharakters, das nicht, wenn man beachtet, daß der neue Innenminister, Freiherr von Gaus, im Jahre 1920 Abtunungsminister für Preußen war und seit langem in Preußen tätig ist, und daß der neue Ernährungsminister, Graf von Helldorf, im Jahre 1920, Freiherr von Braun, geborener Preussler, der einst Landrat in der Provinz Posen und Reichsministerpräsident in Gumbinnen war.
Der betont außenpolitische Charakter des neuen Kabinetts zeigt sich auch darin, daß man ganz bewusst ein Kabinett von so vielseitiger Auslandskennntnis und außenpolitischer Orientiertheit zusammengebracht hat, wie wir es in der Nachkriegszeit, ja vielleicht überhaupt seit der Reichsgründung, noch niemals gehabt haben.
Der neue Außenminister ist endlich einmal wieder ein Diplomat von Fach, und seine beiden von ihm zuletzt bekleideten Posten — Vizepräsident in Rom und Vizepräsident in London — haben ihm die genaue Kenntnis derjenigen beiden europäischen Großmächte vermittelt, die für die künftige deutsche Entwicklung am wichtigsten sind. Der neue Reichsfinanzminister hat bis zum Kriegseintritt Amerikas deutscher Militärattaché in Washington, und der neue Reichsverkehrsminister, von 1911 bis 1918, deutscher Zanderminister beim deutschen Generalkonsulat in New York. Obwohl der Reichsfinanzminister als der Reichsverkehrsminister verfügen also über ausgezeichnete Kenntnisse der künftige deutsche Außenpolitik entscheidend wichtigen Gewächte, über Amerika, und sämtliche hier genannten Minister haben während ihres Auslandsaufenthaltes neben dem binnenländischen Denken Weisheiten gelernt. Gleiches gilt von dem Reichsjustizminister Dr. Warmbold, der durch seine Tätigkeit im Vorstand der J. G. Farben mit ihnen alle Länder der neu zusammenfassenden Geschäftsbeziehungen ebenfalls eine über die rein binnenländischen Fragen und Verhältnisse hinausgehende Weiterbildung gewonnen haben dürfte.
In demselben Sinne ist auch die außenpolitische Erfahrung des neuen Kabinetts nicht ohne auf Grund dafür, daß der militärische Charakter des neuen Kabinetts nicht härter betont werden wird, als es zur Abwehr militärischer Angriffe unbedingt notwendig ist, und daß unter Volk auf eine

Aufruf an die Reichswehr.

Reichswehrminister von Schleicher hat an die Reichswehr folgenden Aufruf erlassen: „Mit dem heutigen Tage trete ich das Amt des Reichswehrministers an, zu dem mich das Vertrauen des Reichspräsidenten, des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, berufen hat.
Ich werde meine Kraft daran setzen, daß die Reichswehr dazu befähigt wird, ihre Verfassungsaufgabe zu erfüllen: Deutschlands Grenzen zu schützen und seine nationale Sicherheit zu gewährleisten. Ich werde ferner dafür sorgen, daß diejenigen geistigen und physischen Kräfte unseres Volkes geschäftet werden, welche die unentbehrliche Grundlage der Landesverteidigung bilden. Ich bin überzeugt, daß im Innern die Falsche, daß wir eine geschlossene und überparteiliche Wehrmacht besitzen, allein genügen wird, um die Autorität des Reiches vor jeder Erschütterung zu bewahren.
Ich vertraue darauf, daß jeder Angehörige der Wehrmacht mit dabei helfen wird, das mit anvertraute Erbe einer großen Vergangenheit zum Nutzen von Volk und Vaterland zu verwirklichen.
Der Reichswehrminister a. a. v. Schleicher.“

Nachfahrungen erlaubt.

Bekanntlich hatte die preussische Regierung am 20. November 1931 Anweisung und Geländebestimmungen in der Zeit von nachmittags 5 Uhr bis morgens 7 Uhr verboten. Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, ist aus Grund einer Beschwerde beim Staatsgerichtshof dieses Verbot als unangenehm bezeichnet worden. Die preussische Regierung hat daher nunmehr ihren Erlaß aufgehoben, so daß keinerlei Behinderung mehr für Aufmärsche und Geländebestimmungen auch in den Nachtstunden besteht.

Brahn Arbeitsminister?

Wie die Berliner „D.A.Z.“ erzählt, schweben wegen der unbilligen Weisung des Reichsarbeitsministeriums Verhandlungen mit einem bisher noch nicht genannten Persönlichkeiten, darunter Professor Brahn, dem Schlichter für Rheinland und Westfalen. Die von einer gewerkschaftlichen Korrespondenz, so sagt das Blatt weiter, an die Abtunungs-Geordersers gezeichnete Vermutung, daß Georders mit seiner Abtunung von bestimmten sozialpolitischen Plänen des Kabinetts habe abriden wollen, wird mit dem Hinweis 24. April die Konstanten angeben würde. Wenn aber das Zentrum seine völkerverwärtliche Sabotage im Bunde mit dem landesverwärtlichen Margolomus fortsetzen sollte, so

Die Parole der Deutschnationalen.

Über die gestern in Berlin abgehaltene Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird folgender Bericht ausgegeben: Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Freitagnachmittag eine kurze Sitzung ab, in der die durch den Sturz der Regierung Brüning und durch die bevorstehende Reichstagsauflösung gestifteten Lage behandelt wurde. Dr. Hugenberg nahm an der Sitzung teil. Die Fraktion faßte folgende Entschlüsse:
Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei hat sofort nach dem ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl vorgeschlagen, den Reichstag aufzulösen und Reichs- und Landtagswahlen gleichzeitig vornehmen zu lassen. Daß dieser Rat das Richtige traf, liegt heute klar auf der Hand. Die Fraktion befaßt sich, daß jetzt nach dem Sturz der Regierung Brüning als die erste Maßnahme die Auflösung des Reichstags erfolgt. Die politischen Ergebnisse der letzten Jahre stellen eine unangenehme Rechtfertigung der Politik der Deutschnationalen Volkspartei dar. Die Deutschnationale Volkspartei ist an der Bildung und Zielführung der neuen Reichsregierung unbeteiligt, hat also der Regierung gegenüber keinerlei Bindungen. Ihre Haltung wird nicht von der Erfüllung propagandistischer Forderungen oder von sozialpolitischen Gesichtspunkten abhängig sein, sondern allein von der sachlichen Arbeit, die für das Vater-

land geleistet wird. Unabweisbare Gefahren müssen in den kommenden Monaten abgewehrt werden. Die bisherigen Hauptziele der Gewalt, Zentrum und Sozialdemokraten, waren darauf, als Gegner der neuen Regierung alsbald wieder Kapital zu schlagen. Der Wahlkampf muß die Entparteierte aus der Gestaltung der deutschen Politik ausschalten.
Die endgültige Entscheidung über die Richtung der deutschen Politik wird erst nach dem Reichstagswahltag fallen. An dieser Entscheidung werden die in der Deutschnationalen Volkspartei vertretenen Kräfte ihren Anteil beanspruchen und durchsetzen.
Wiederaufrechterung der deutschen Nation wird das Kennwort dieser Wahl sein. Die Deutschnationale Volkspartei, die wie bisher unter diesem lebenswichtigen Ziel: Abwendung des drohenden Chaos. Das ist wirkliche große Not, schäblicher Arbeitskraft und flacker Notensonne. Die Fraktion beauftragt ihren Führer mit voller Zuversicht in den Wahlkampf.
*
Weiter wird gemeldet: Die Deutschnationale Volkspartei hat den Parteivorstand am Freitag, den 10. Juni, um 11 Uhr vormittags nach Berlin, Reichstagsgebäude, einberufen.

NSDAP. und Preußen. Für ein Reichskommissariat.

Im „Völkischen Beobachter“ schreibt Alfred Rosenberg zur Sache in Preußen: Das Zentrum sei nicht gewillt, die alte Verfassungsordnung für die Wahl des Wehrministerpräsidenten wiederherzustellen. Es wolle also mit allen Mitteln noch nie vor die Neukernung des preussischen Volkswillens nicht geben lassen. Somit sei für den Reichspräsidenten und das neue Reichskabinett das Problem in gleicher Weise gegeben wie zur Zeit Weimars und das Zentrum nicht bereit, das Zentrum zu denken, falls eine Neuwahl des Wehrministerpräsidenten in Preußen nicht anstünde käme, die bisherige Koalition aber in der gleichen Minderheit verbleibe, etwa Herr von Papen oder Freiherr von Gaus als Reichskommissar für Preußen eingesetzt werden würde. Die Nationalsozialisten forderten, daß am 24. April die Konstanten angeben würde. Wenn aber das Zentrum seine völkerverwärtliche Sabotage im Bunde mit dem landesverwärtlichen Margolomus fortsetzen sollte, so

dürfe es sich nicht wundern, wenn ihm auch von oben in deutlicher Weise zu verstehen gegeben werde, daß die Zeiten der amakenden Zentrumsherrschaft über Preußen und Deutschland endgültig vorüber seien.
*
Die völksparteiliche „Kölnische Zeitung“ schreibt in einem Berliner Artikel, man scheine sich in Regierungskreisen mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die Verhältnisse in Preußen in absehbarer Zeit die Einkleidung eines Reichskommissars notwendig machen werden. Man glaube nämlich, daß es in Preußen nicht gelingen werde, die Finanzen in Ordnung zu halten. Die Beistellung einer von Parlament und Regierung nicht zu befüllenden Lücke in den Finanzen würde zum Anlaß genommen werden, einen Reichskommissar einzusetzen. Die zur Zeit am laufenden Gerüchte, daß zugleich mit dem Reich auch in Preußen neu gewählt werden sollte, freilich, fomet sich bisher schnellten laße, aufzugeben.

Neues vom Tage

Flugzeugabsturz über Berlin.

Freitagmorgens fuhrte, nach einer Meldung aus Berlin, auf dem Flugplatz Johannishof ein Flugzeug der Emmer-Berke ab. Das Flugzeug stieg auf einen Höhenraum auf und durchlöcherte das Dach. Hierbei wurden mehrere Arbeiter schwer verletzt. Das Flugzeug ist vollkommen zertrümmert. Die Feuerwehre mußte fünf Zimmer und drei Dachverstecke ins Krankenhaus bringen.

Von den verletzten Arbeitern ist eine 25jährige Arbeiterin ihren Verletzungen erlegen.

Zu dem gemeldeten Absturz eines Flugzeuges auf dem Flugplatz Berlin-Johannishof erfahren wir, daß der Flugzeugführer unversehrt geblieben ist. Acht Arbeiter, die in dem Arbeitsraum tätig waren, auf den das Flugzeug auffiel, sind verletzt. Zwei von ihnen schwanden in Lebensgefahr.

Zwei Frauen vom Blitz erschlagen.

Bei einem schweren Unwetter schlug der Blitz am Freitagmorgen in Kirchberg (Gelsen-Rossum) in einen Baum, unter dem mehrere Frauen standen, die bei Feldarbeiten von dem Wetter Schutz gesucht hatten. Vier Frauen wurden zu Boden geworfen. Zwei waren sofort tot, während die beiden anderen erhebliche Verletzungen erlitten.

Eine Polar-Expedition mit dem U-Boot.

Sir Hubert Wilkins ist im Flugzeug in Kopenhagen (Dänemark) eingetroffen, um nach Bergen weiteraufzubrechen, wo er mit Professor Nordenskiöld wegen der nächsten U-Boot-Polar-Expedition, die, wie er sagt, entweder 1933 oder 1934 stattfinden soll, verhandeln will. Er erklärte hier, es handle sich nicht um Seniationsmaderei oder Tollkühnheit, sondern er wolle mit einem neuen U-Boot, das jetzt gebaut werde, wieder nach dem Norden, um Versuche zu machen, von denen er große Ergebnisse erwartet. Er werde diesmal nur zehn Mann mitnehmen.

Wie ermerkt, unternahm Wilkins vor einiger Zeit eine Expedition mit dem U-Boot „Nautilus“, das ebenfalls verfrachtet werden sollte und das Herr Wilkins für einige Dollar billig erlangt. Die Expedition mißlang völlig, und „Nautilus“ wurde verliert.

Ein Pferd, das vor Schreck ergrante.

Die Fälle, daß Menschen infolge ausgefallener Schreckens oder in Todesgefahr weiße Haare über Nacht erhalten, sind wohl selten, aber immerhin beglaubigte Tatsachen. Ungeheim seltsamer aber, vielleicht weil nicht so beobachtet, sind ähnliche Ereignisse, welche die Tierwelt unter den geachteten Weidungen ereignen können.

Ein solcher Fall wird nun aus England gemeldet. Nächt der Duffield-Werkschmied in der englischen Grafschaft Denbighshire gelegen, araste friedlich auf einer Wiese ein Pferd. Es war ein edles Tier, welches Sir Alfred Max-Williams gehört, der hier ein Gehilft und einen Rennstall besitzt. Nüchlich landete ein Flugzeug auf dieser Wiese. Es gehörte einem Freunde des Rennstallbesitzers. Noch vor der Landung des Aeroplane war das Pferd schon unruhig geworden und lagte in scharfer Pace über die Wiese, unglücklicherweise in derselben Richtung, die der Aeroplane folgte, so daß ihm das Tier feils über sich hatte und ständig näherkommen mußte. Endlich war das Flugzeug gelandet und das Pferd hatte seinen vermeintlichen Feind, vor dem es in unendlichem Schrecken derschreit geflohen war, außer Acht bekommen. Wie erstaunte aber am nächsten Tage das Stallpersonal sowie die Tochter Sir Max-Williams, der das Pferd gehörte, als sie die bisher fast schwarze Mähne vollkommen ergraut fanden und auch im Schwanz des Pferdes ganze Strähne weißer Haare erkundeten. Der Schrecken, den das Tier ausgetand hatte, hatte das plötzliche Weißwerden des Haares bewirkt.

Reichswehr als Vorkämpferin für die Körper-Ertüchtigung.



Im Rahmen der Berliner Sommerbahn setzte eine Reichswehrabteilung aus Wilmersdorf Vorkämpferinnen mit dem Medizinalrat, die als überaus gesunde Körperertüchtigung in weite Kreise der Bevölkerung nachgedacht werden sollten. Man sieht aus dieser Darstellung, in welcher moderner Weise bei der Reichswehr der systematische Turntrieb durch das Sportspiel in der frischen Luft erzieht worden ist.

Sechs Jahre Zuchthaus für Leo und Willy.

Die Anträge des Staatsanwalts. — Scharfe Angriffe auf die politischen Beamten. Die weinenden Brüder im Gerichtssaal.

Der Oberstaatsanwalt beantragte, wie bereits kurz berichtet, gegen die Brüder Willy und Leo Starek wegen fortgesetzten Betruges zum Schaden der Berliner Stadtkasse, zum Teil in Tateinheit mit schwerer öffentlicher Urkundenfälschung, wegen Betruges zum Schaden der Dresdener Bank und der Eisenbahn, wegen Kontursverbrechen in Tateinheit mit Kontursverbrechen und wegen fortgesetzter aktiver Wechsellage je sechs Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Wegen den Stadtbankdirektor Schmidt beantragte der Oberstaatsanwalt wegen schwerer passiver Wechsellage zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, gegen den Stadtbankdirektor Hoffmann zwei Jahre Gefängnis, gegen Bürgermeister Schneider ein Jahr neun Monate Gefängnis, gegen Stadtrat Gabel ein Jahr acht Monate Gefängnis, gegen Bürgermeister Kohl ein Jahr sechs Monate Gefängnis, gegen Stadtrat Sotolowski 10 Monate Gefängnis und gegen Stadtrat Degener neun Monate Gefängnis. Wegen Sotolowski, Schmidt, Schneider, Gabel, Kohl, Sotolowski und Degener beantragte der Oberstaatsanwalt auch zu erkennen auf die Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter für die Dauer von fünf Jahren.

Wegen den Buchhalter Lehmann wurde vom Oberstaatsanwalt wegen Beihilfe zum Betruge und zur Urkundenfälschung zwei Jahre Gefängnis, gegen den Buchhalter Zuch wegen Beihilfe zum Betruge ein Jahr Gefängnis beantragt. Wegen den Diplomat Kaufmann Widin beantragte der Oberstaatsanwalt wegen schwerer passiver Wechsellage ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Zum Schluß wurde vom Oberstaatsanwalt Freiherren von Steinäder beantragt, gegen die Brüder Starek mit sofortiger Vollstreckung erneut Haftbefehl zu erlassen.

Im Polizeigewahrsam.

Nach längerer Beratung lehnte das Gericht im Starek-Prozess den Antrag der Staatsanwaltschaft, die Brüder Leo und Willy Starek zu verhaften, ab, da kein Haftverbot besteht. Das Gericht beschloß aber, die Stareks in Polizeigewahrsam zu nehmen, um die sichere Zueinführung des Prozesses zu gewährleisten. Da beide auf den Zustand ihrer Verhandlungsfähigkeit geprüft werden sollen, werden sie in den nächsten Tagen einer eingehenden ärztlichen Prüfung unterzogen werden.

Alle sind schuldig.

Aus den Ausführungen, die der Oberstaatsanwalt den formellen Strafanträgen vorausschickte, ist folgendes hervorzuheben: Nach Aufklärung der Anklagebehörde befindet sich der Schuld aller Angeklagten kein Zweifel. Alle Einwürfe der Stareks können als widerlegt gelten, insbesondere auch der Einwurf in bezug auf die Alleinhandlung ihres Bruders Leo und die Mitwisserschaft der Stadtbankdirektoren. Ebenso klar liegt auch die Schuld bei ihren Wechsellagen. Was die Beamten betrifft, so hat die Hauptverhandlung bei den politischen Beamten (gemeint sind in der Hauptlage Bürgermeister Schneider, Gabel und Degener) einen faulsten Zusammenhang zwischen dem plumpen Vorkämpfer und den Zusammenhängen ergeben. Diese Leute haben sich von den Stareks umgarnen lassen, aber auch die Stadtbankdirektoren sind überführt. Gelugelt werden könne den Stadtbankdirektoren, daß sie von der Bonität der Stareks überzeugt waren. Ganz anders läge es bei den politischen Beamten. Besonders schwer liegt der Fall Gabel, denn Gabel habe den berühmten Monopolvertrag untergeschrieben. Das alles schließt nicht aus, daß die beiden Stadtbankdirektoren in bezug auf die Kredite mit der alterproben Sorgfalt hätten vorgehen müssen.

Der Oberstaatsanwalt begründete dann, weshalb mildere Umstände bei den Gebrüder Starek nicht in Frage kommen könnten. Trotz ihrer bisherigen Unbestraftheit sei es nach Ansicht der Anklagebehörde ausgeschlossen, denn die Verfehlungen seien zu ungeheuer gewesen und zu lange ausgeübt worden. Man müsse das struppellose Vergehen und die Gemeingefährlichkeit bedenken.

Schließlich betonte Dr. v. Steinäder, daß keiner der Angeklagten wirkliche Einigkeit und Reue gezeigt habe. Er schloß mit der Mitteilung, daß er kein

scharfmaßerisches Urteil wolle, aber auch ein Urteil frei von Humanitätsbedenken erwarte.

Die Beratung der Richter dauerte ungewöhnlich lange. Will und Leo Starek konnten inzwischen bei ihrer Erregung kaum Herr werden.

Die beiden Angeklagten brachen bei den Mitteilungen des Vorsitzenden nahezu zusammen, weinten unaufhörlich, rangen verzweifelt die Hände, verhielten immer wieder von der Strafammer eine Aufhebung dieses Beschlusses zu erlangen. Mithinlich bestanden sie die beiden Brüder unter Beistand ihrer Anwälte und anderer Prozeßbeteiligter.

Zirkus Sarrafani wird aufgelöst.

Nach niederländischen Blättermeldungen ist die Auflösung des Zirkus Sarrafani, der sich zur Zeit bei Groningen in Holland befindet, beschlossene Sache. Dem größten Teil der Kritiker ist am 15. Juni gefolgt worden. In dem Kündigungsschreiben heißt es, daß die schweren Schicksalsfälle, die Sarrafani u. a. durch den Brand in Antwerpen erlitten habe, das Fortbestehen des Unternehmens in dem bisherigen Umfang unmöglich machen und der Zirkus aufgelöst werde.

Wirbelsturmkatastrophe im Donaudelta.

Meldungen aus Budapest zufolge wurde die Stadt Zsmal in Donaudelta von einer furchtbaren Wirbelsturm-Katastrophe heimgesucht. Es heißt, daß die Katastrophe dreißig Todesopfer gefordert hat. Die Zahl der Verletzten übersteigt hundert. In dem Wirbelsturm sind mehr als 1000 Stück Vieh umgekommen, und zahlreiche Häuser von Zsmal wurden zum Einsturz gebracht.

Genauere Angaben über den Umfang der Katastrophe fehlen noch, da sämtliche Telegraphen- und Telefonverbindungen unterbrochen sind. Von mehreren hundert Häusern wurden durch die Heftigkeit des Sturmes die Dächer weggeblasen. Der Materialschaden ist außerordentlich groß. Besonders schwer beschädigt wurden die Hofanlagen.

Ist die Schnecke ein wildes Tier?

Das französische Ackerbauministerium wird demnach über die schwierige Frage zu entscheiden haben, was eine Schnecke eigentlich ist, ob ein Säugetier oder ein wildes Tier. Die Weinbauern von Burgund sind seit langem auf ein Nebenprodukt ihres herrlichen Tropens, nämlich auf die großen Weidenbergschnecken, die in ganz Frankreich als ein Verderben gelten. Während sie sich an den Blättern der Weiden nagen, tragen sie zugleich dazu bei, die Pflanzen von Schnecken freizubalten. Aber die Jagd auf diese Schnecken ist so eifrig betrieben worden, daß die Weinbergschnecke der Ansicht sind, daß ihnen zu wenig übrig bleiben und daß die Anpflanzungen darunter leiden. Sie legen sich also fest

gegen die Schneckenjäger

energisch zur Wehr, ohne aber die genügende Unterstützung bei dem französischen Weis zu finden.

Dieses erklärt zwar genaugen Vorwissen über Frühen und Jagden von Weiden, aber die bescheidene Schnecke ist von dem Weisgeber der Vergangenheit ungenügend übersehen worden. Nüchtern findet sich ein Hinweis darauf, ob die Schneckenjagd das Recht des Grundbesitzers ist oder von jedermann ausgeübt werden kann. Ein Anwalt, der für die Weinbauern auftritt, behauptet, Schnecken mützen unter den Begriff der „gehörnten Tiere“ gerechnet werden und daher als Säugetiere den Weinbergschnecken gehören. Die Vertreter der freien Schneckenjagd aber heben hervor, daß diese Verordnungen von Burgund weder getroffen noch mit Fallten gefangen werden und daß daher eine besondere Erlaubnis zur Jagd nicht nötig sei.

Fünf Verhaftungen um das Lindberghbaby

Der New Yorker Polizei gelang es, bei einer Razzia den Vertreter Salvatore Spitalo, der bekanntlich im Auftrag Lindberghs Verhandlungen mit der Unterwelt wegen Verkauftgabe des gerandeten Kindes geführt hatte, aufzunehmen mit fünf weiteren Personen zu verhaften.

Avusbahn und Nürburgring

(294 km am 22. 5. 32.)

sind bei naßkaltem Wetter

(319 km am 29. 5. 32.)

keine Reifenprüfer!

Hanni Köhler u. Ryschka wählen zu ihrer Indienfahrt (20.000 km)

DUNLOP

Sogenannte Rennreifen sind nicht die Reifen der Verbraucher!

Die Qualität eines Reifens muß in der Standard-Ausführung enthalten sein!

aus der Stadt Halle

Das neue Kirchenbuch.

Dem neuen Gesetzbuch ist das neue Kirchenbuch gefolgt. Auf deutsch nennt man das natürlich mit einem fremden Namen: **Agende**. Obwohl ein altes Wort nicht immer ohne Unrecht sagte: agenda est, quoniam agenda sunt. Drei übertragen: Eine Agende ist dazu da, daß man sie möglichst wenig bemerkt.

Aber Scherz befehle. Wir wissen natürlich, daß eine Kirche ohne eine bestimmte Ordnung ihres Gottesdienstes und ihrer kirchlichen Handlungen nicht sein kann. Nur darf die tote Form über das Leben nicht triumphieren. Sonst widerspricht das der Schöpfungsordnung Gottes und ist eine Sünde wider der heiligen Geist.

Die Ordnung des evangelischen Gottesdienstes beansprucht ein starkes Interesse aller evangelischen Gemeindeglieder. Das beweist auch eine große Veranlassung, die in der letzten Woche im Paulusgemeindehaus stattfand. Es war nur zu angenehm, daß die großen Fragen, die dort anregend und besprochen wurden, in kleinen Kreisen mit einigem Willen zum Verständnis bearbeitet wurden und möglichst viel Gemeindeglieder ihren Pfarrern gegenüber ihre berechtigten Wünsche zum Ausdruck brachten.

Grundsätzlich ist zu sagen: Unser Stillschweigen ist keine Gewohnheit. Wir besitzen es nicht mehr, es ist, zum Teil durch die Weltanschauung, aber auch durch die Sterblichkeit zu ändern. Wir haben jedoch Ehrfurcht vor dem Heiligen, daß wir die Namen von Sonntagen nicht noch irgendwelchen kirchlichen Klappernormen lernen lassen. Außerdem hat der Herr Christus nach dem Worte eines alten Kirchenvaters nicht gesagt: Ich bin die Gewohnheit, sondern er hat gesagt: Ich bin die Wahrheit.

Die Wahrheit und die Wahrsamkeit sind in religiösen Dingen das allein Entscheidende. Das Leben wehrt sich dagegen, daß sich Geles und Rechte wie eine ewige Frankeit forterben. Es kennt keine Schablonen. Wir wissen, daß die Verlässlichkeit der Menschen zu Gottes Schöpfungsordnung gehört, und daß man deshalb nicht jeden über denselben Leisten schlagen kann und darf. Wenn wir Außersich sein haben, verdrängen wir gerne auf seine Spitze und seinen Kopf.

Wir begrüßen das neue Kirchenbuch, weil es trotz mancher Mängel einen entscheidenden Schritt vorwärts bedeutet, wenn es den Reichtum der Bibel in seiner Mannigfaltigkeit für das Gottesdienstliche Leben nutzbar macht und die lebendige Bestätigung der Gemeinde fördern will. Das neue Kirchenbuch, das nur ein Entwurf ist, bedarf aber gerade jetzt der tatkräftigen Mitarbeit der Gemeinde. Damit die Gemeinde der Gegenwart das Wort Gottes für ihre Fragen, Wünsche und Anliegen verheißt, und ihm dann aus dankbarem Herzen antwortet mit Gebet und Lobpreis.

Manfred Roemke.

Nähture der Jugendwerkstätten.

Die Jugendwerkstätten haben ihren bisherigen Einrichtungen nun eine neue Angelegenheit, die den weiblichen erwerbsfähigen Jugendlichen Beschäftigung bringen soll.

Am Mittwoch beannten Nähture für diese Jugendlichen im Alter von 15 bis 21 Jahren. Die Jugendwerkstätten bitten, Anmeldebücher zu diesen Kurven am Montag und Dienstag zwischen 14 und 16 Uhr im Zimmer 58 der Gewerlichen Berufshöhe, Eingang Laßmannstraße, abzugeben.

Das hallische Sommer-Missionsfest am 12. Juni.

Für das diesjährige hallische Sommer-Missionsfest, das am Radmitton des 12. Juni im Festsaal der Prandelschen Stiftungen stattfinden wird, wird, wie „Das Evangelische Halle“ mitteilt, Erziehungsinspektor Julius Delle erwartet, der am 9. Juni über Süd-Afrika seine Ausreise nach Deutsch-Süd-Afrika antreibt. Missionar Delle ist alter Südafrikaner und hat früher auf der Station Fommern unter den He-De gearbeitet.

Außerdem spricht Sup. Bräun, Könnern, für die Götterreden unter den Reden, das Schlusswort hat Studentenpfarrer Lic. Michel.

Schülerabend. Unter einheimischer Gefangenschaft und beliebige Sänger Dur Widmann gibt am kommenden Montag im Logenlokal Albrechtsberg mit seinen Schülern einen Vortragabend. Vorträge und Arien alter und neuer Meister kommen zu Gehör. Wir empfehlen den Besuch dieses Konzertes ganz besonders. Siehe Anzeiger. Karten bei Feinrock Posten.

Zinslose Aufbaufkredite.

Der „Allgemeine Verband für Arbeitsbeschaffung und Erwerbsförderung“, der sich mit der Frage der Arbeitsbeschaffung, wie schon sein Titel sagt, beschäftigt, überlegt, wie die nachfolgenden Ausführungen, die er anlässlich des Vortrages des Dr. Dörrpel im hallischen Bürgerhaus in der Frage der zinslosen Aufbaufkredite noch zu machen hat. Es sind in viele Anfragen über diese zinslosen Kredite an und abgelehnt worden, daß wir es für notwendig erachten, noch einmal die Frage der zinslosen Aufbaufkredite, wie länger beschäftigt hat, Ausführungen der nachfolgenden Art dem großen Kreis der Leserschaft bekanntzugeben.

Am 31. Mai hielt Herr Dr. Dörrpel aus Hamburg im hallischen Bürgerhaus einen Vortrag: „Wie schaffen wir unermüdet Arbeit und neue Kaufkraft und welche besonderen Aufgaben haben dabei die Städte zu erfüllen?“ Wie aus dem Vortrag der sehr regen Aussprache hervorging, ist dabei ein wesentlicher Gesichtspunkt der Dörrpelschen Ausführungen trotz klarer Andeutungen des Vortragenden nur teilweise verstanden oder gänzlich mißverstanden worden. Der Inhalt dieses Vortrages daher sei auf ihn hier kurz einzugehen.

Zwei grundlegende Voraussetzungen sind zu erfüllen, wenn Dörrpels Pläne den angelegten Erfolg, nämlich die Beschäftigung der Erwerbslosigkeit auf immerwährende Weise ohne Inflationen oder Deflationen zu vermeiden sollen. Einmal: durch gezielte Verwendung von Maschinen, die nicht rückgängig zu machen ist (Nationalökonomie und Intensivierung) ist es die Erzeugung von Arbeitsplätzen für Gütern mit Warencharakter außerordentlich erleichtert.

Es gilt, den vermehrten Absatz für die vermehrten Waren sicher zu stellen.

Das kann nur dadurch geschehen, daß Werte ohne Warencharakter geschaffen werden. Als solche sind in einem gewissen Verhältniß, wie wir sie nun einmal haben, solche Einrichtungen anzuschaffen, die Verkehrsverbesserung bringen, Gelände für Siedelung ausfüllen (Kunstschönheit), alte Baudenkmäler, Kanäle, Dämme, Deiche, Flußuferanlagen, Wasser- und Kraftwerke und dergleichen.

Die Herstellung solcher Werte, die trotz aller Vorurteile in Wirklichkeit das wahre Volkswohlstand darstellen, ist in ihren Auswirkungen für die Wirtschaft außerordentlich fruchtbringend; jetzt ist doch die Einzelwirtschaft erst in dem Stand, ihre Erzeugnisse an den Mann zu bringen. So sind sie mittelbar durchaus rentabel. Und weiter ist es aber bringen sie der Privatwirtschaft, die sie etwa durchzuführen will, nicht, wenn sich die Benutzung nicht für die Allgemeinheit unrentabel zu gestalten soll. Es sind also diese Anlagenarbeiten, die wir nach dem Weltkrieg nur in einem klügelhaften Umfang vorzunehmen werden, so daß Prof. Warmbold sie in einem Umfang für erforderlich hält, der 45 Milliarden Reichsmark erfordert im Auftrag der Volkswirtschaft durchzuführen und so wenigstens zum Teil zu erfüllen. Aber für die nächsten Kredite sind also, und das ist die zweite Vorbedingung für das Gelingen der Dörrpelschen Pläne,

zinslos bereit zu stellen.

Nebendbei bemerkt, hat Dr. Dörrpel mit seinen Freunden vor etwa Jahresfrist in Hamburg bewiesen, daß seine Theorie nicht in der Praxis zu übertragen ist.

Zur Durchführung dieser Kreditpläne ist nun nicht etwa ein neuer Apparat nötig; bei richtiger Durchbildung können viele der bestehenden Einrichtungen — öffentliche Sparkassen und ähnliche Institute bis hinunter zu Reichskreditanstalt — durchaus verwendet werden. Aber — und das ist der prägnante Punkt — nicht etwa, wie es immer wieder in mißverständlicher Weise geäußert wird, indem sie die durch Sparanlagen entstehenden Ersparnisse, also ersparte, tote Substanzen, zur Grundlage des Kredites machen. Nein, sondern indem die lebendige Leistung eines Volkes von 65 Millionen mit zur Zeit etwa 33 Millionen, hoffentlich bald 40 Millionen schaffender Menschen kreditiert wird.

Verstößt das die hohe Hand über die Steuerkraft dieser arbeitsunfähigen und arbeitsfähigen Deutschen, die in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, wenn für gerade Leistung anderer Lohn gezahlt wird.

Es ist also ein Irrtum zu glauben, daß die Sparanlagen der kleinen Sparvereine, Planmäßige Sicherung der Aufbauarbeiten, was nichts mit der soviel mißverständlichen Planwirtschaft zu tun hat, wird bewirkt, daß es keine bessere Sicherung der zinslos bereitgestellten Aufbaufkredite geben wird als diese Sparkraft von 33 Millionen Deutschen.

Wirtschaften heißt „Werte schaffen“. Also gilt es, in Worten denken zu lernen, die aus der Umwandlung wirkender Kraft in wirtschaftliche Energie hervorgehen. Dann ist die

Nichtigkeit des Gedanken leicht einzusehen. Wer stellt sich zum Dörrpel, daß jedes Geld einen Wert an sich habe, nicht frei machen kann, wer also glaubt, auch für Aufbaufkredite die ersparte Substanz erforderlich, wird nicht zu überzeugen sein. Das auch jetzt bereits in weitestem Maße von zinslosen Krediten Gebrauch gemacht wird, dazu vergleiche man außer den Dörrpelschen Beispielen vom angelegten und ausgedehnten Gebrauch des Dörrpel Professor Baummanns Ausführungen in den Staatswissenschaftlichen Zeitungen 1932, Heft 1, Seite 23 und 54.

Historische öffentliche Kreditinstitute bezeichnen also nur eine ohne Mehrkosten zu bewerkstellende Möglichkeit der Aufbaufkredite, die nichts, aber auch gar nichts mit den Einnahmen ihrer Sparanstalten zu tun hat.

Wesentliche Ziele wirtschaftlichen Neubaus sind im Hinblick auf die Erhaltung der Öffentlichkeit zu erweitern, wie die verschiedenen Ausprägungen es wünschen, ist vertriebt. Es gilt, den unachbaren Schutts-

banken, genannt Erwerbslosigkeit, zu befechtigen, ehe der Bauplan auf Tragfähigkeit untersucht werden kann, ehe die Umschichtung, Umladung und Bau eines neuen deutschen Wirtschafts- und Volkswirtschaftsplanens begonnen werden können. Zur Mitarbeit an der Beseitigung dieses Schuttsbankens Erwerbslosigkeit rufen wir alle aufbauwilligen Kräfte Deutschlands auf, einzeln in welchem Maße sie können; wir freuen dabei nicht nach der Zufünftensherwürdigen der einzelnen und haben keinerlei Rücksicht auf irgendjemand, wie immer gearteten Interessentenbanken zu neigen.

Es sei zum Schluß noch erwähnt, daß Reichsminister Dr. Goerdeler dem Verfassenden des unterzeichneten Allgemeinen Verbandes für Arbeitsbeschaffung und Erwerbsförderung G. S. Herrn Senator Köster, Garbura, kürzlich erklärte, daß die Dörrpelschen zinslosen Kredite für Arbeitsbeschaffung der entscheidende Ende, in einem möglichen Wege aus der Volkswirtschaft sei.

Allgemeiner Verband für Arbeitsbeschaffung und Erwerbsförderung G. S. Eiß Berlin, Bezirksgruppe Halle.
Dr. Otto Regol.

Rechts gehen und Links-Orientierung.

Reichsbanner provoziert — Jungta verknaut.

Es gibt in Halle keine Vorführung, die das „Reichsbanner rechts gehen“ befiehlt. Nur eine „Rechts gehen“ macht die Polizei. Die Jungta, die den Jungtauten zum Vormarkt ordnet, ist dies für die Große Steinstraße an. Der Erfolg ist dann oft der, daß sich manche Leute über Polizeivorfälle erregen: „Sollen wir denn nicht mehr gehen, wo wir wollen?“ Sollen wir denn die Welt nicht mehr ändern? Die Linksorientierung kommt eben doch noch mitunter zum Vorschein.

Das Rechtsgehen ist aber doch schon zur Gewohnheit geworden, insbesondere das Rechtsausgehen. Es ist ein Herr da, der es doch anlegen sein kann, wie diejenigen, die gegen diesen Brauch des Verkehrs verstoßen gleich an Ort und Stelle zu befehren. Sie unabsichtlich ist er den Entgegenkommenden an, tut so, als ob er aus seinen Gedanken aufgeschreckt würde, und vorwärts zu den anderen aufstapelt, hat er können. Sie denn nicht rechts gehen? Dann wäre das nicht vorgenommen.

Die Jugend hat aber noch nicht solche pädagogischen Talente und verliert nicht über solche wohlwollenden Vorurteile, als daß die Zurechtweisung diese drohliche Art der Belegung annehmen sollten. Daher ist auch die Verkehrsregelung, die im Abend des 3. April d. J. um 10 Uhr auf der Richard-Bauer-Strasse stattfand, viel größer als, so daß sich das „Rechtsgehen“ nicht nur, wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung vier junge Leute zu bestrafen, den einen mit drei, die anderen mit je zwei Wochen Gefängnis.

Sie gehören dem Spielmannszug des Jungtaabteilmann und befinden sich an jenem Abend an dem Heimweg von einer Uebung. Etwa zwölf Mann waren es, die die ganze Breite des rechten Bürgerweges anfüllten. Sie stehen im Alter zwischen 17 und 22 Jahren. Ihnen entgegen — also mit Linksorientierung — kamen zwei junge Leute, etwa in demselben Alter.

Die Linksorientierten entkräfteten sich an diesem unheilbar, daß die anderen, sich des rechten Weges wohl bewußt, von ihm nicht abwichen. Vier sollte mit einem Male die Wahrheit nicht mehr gelten, zumal sie eine andere Richtung einschlug. Jung waren beide auch noch. Sie wußten nicht, daß jeder kluge Mensch in jedem Augenblick ein jedes Mal, sich nicht an demselben Weg zu bewegen, herumgeht, sondern allein um ihr Selbstgefühl nicht zu kränken und herauszufordern.

Der Schriftsteller, der sich für hinter den Spielmannszug, machte eine Bemerkung, die provozierend gewirkt haben muß, dann rief er „Rechts gehen!“ „Rechts gehen!“ erhalte es als Antwort, und Trommelstücke, die bestimmt waren, das Recht zu schlagen, trommelten jetzt auf den Weg. Der Schriftsteller hat, als er aus dem Boden kam, die Schritte bekommen. Gar zu langsam können seine Verlegungen nicht gewesen sein. Er hat sich nicht in ärztliche Behandlung gegeben. Von den SPD-Blättern wird aber über von einem großen Überfall des Reichsbanner auf das friedliche Reichsbanner geredet werden.

Die Linksorientierten entkräfteten sich an diesem unheilbar, daß die anderen, sich des rechten Weges wohl bewußt, von ihm nicht abwichen. Vier sollte mit einem Male die Wahrheit nicht mehr gelten, zumal sie eine andere Richtung einschlug. Jung waren beide auch noch. Sie wußten nicht, daß jeder kluge Mensch in jedem Augenblick ein jedes Mal, sich nicht an demselben Weg zu bewegen, herumgeht, sondern allein um ihr Selbstgefühl nicht zu kränken und herauszufordern.

Der Schriftsteller, der sich für hinter den Spielmannszug, machte eine Bemerkung, die provozierend gewirkt haben muß, dann rief er „Rechts gehen!“ „Rechts gehen!“ erhalte es als Antwort, und Trommelstücke, die bestimmt waren, das Recht zu schlagen, trommelten jetzt auf den Weg. Der Schriftsteller hat, als er aus dem Boden kam, die Schritte bekommen. Gar zu langsam können seine Verlegungen nicht gewesen sein. Er hat sich nicht in ärztliche Behandlung gegeben. Von den SPD-Blättern wird aber über von einem großen Überfall des Reichsbanner auf das friedliche Reichsbanner geredet werden.

Um die neue Gottesdienstordnung unserer evangelischen Kirche.

Ein Vortrag von Geh. Rat Prof. D. Dr. Geer vor den Kirch. Körperlichen Halle.

In einer von den Mitglidern der kirchlichen Körperlichen des Kirchlichen Halle-Stadt und von Gemeindegliedern sehr zahlreich besuchten Veranlassung, die im großen Saale des Paulusgemeindehauses unter Leitung von Stadtdirektor D. Delle stattfand, behandelte Geh. Rat Prof. D. Dr. Geer, der Präsident der Provinzialkonferenz, über die neue Ordnung des Gottesdienstes, wie sie der Entwurf der neuen Agende (Kirchenbuch) vorliegt.

Dieses Kirchenbuch ist gegenwärtig zum Gebrauch in den Gemeinden freigegeben, damit sich die Gemeindeglieder ein Urteil über die darin enthaltenen Neuerungen bilden können. Präses D. Geer, der als Mitglied des Provinzialrates an der Beschaffung der neuen Agende mitgewirkt hat, stellte seine Ausführungen unter das Vorkommen „Gott redet mit uns durch sein heiliges Wort, und wir sollen ihm antworten mit Gebet und Lobpreis.“

Dieser reformatorische Grundgedanke bei den Neuerungen, die hier und da bei der Gottesdienstordnung gemacht worden sind, machend gemeinen. Referent verstand es, diese unruhliche Forderung in das rechte Licht zu rücken, während die Aussprache an den wesentlichen Ausführungen vorbeiging.

Noch einmal:

Ein Fest beim Pringen Delosky.

Wir werden von der Künstlerkraft des Stadtkörpers erfahren, soll die Nachtvorstellung „Ein Fest beim Pringen Delosky“, die am 7. Mai von den Stadtkörpers Mitgliedern gemeinsam mit der „Saale-Kirche“ veranstaltet wurde, der lebhaften Nachfrage wegen noch einmal am Sonntagabend, dem 11. Juni, abends, wiederholt werden. Auch wir sind in den letzten Wochen von unserer Ferner sehr viel wegen einer Wiederholung der Nachtvorstellung angereizt worden.

Wir werden von der Künstlerkraft des Stadtkörpers erfahren, soll die Nachtvorstellung „Ein Fest beim Pringen Delosky“, die am 7. Mai von den Stadtkörpers Mitgliedern gemeinsam mit der „Saale-Kirche“ veranstaltet wurde, der lebhaften Nachfrage wegen noch einmal am Sonntagabend, dem 11. Juni, abends, wiederholt werden. Auch wir sind in den letzten Wochen von unserer Ferner sehr viel wegen einer Wiederholung der Nachtvorstellung angereizt worden.

Wir werden von der Künstlerkraft des Stadtkörpers erfahren, soll die Nachtvorstellung „Ein Fest beim Pringen Delosky“, die am 7. Mai von den Stadtkörpers Mitgliedern gemeinsam mit der „Saale-Kirche“ veranstaltet wurde, der lebhaften Nachfrage wegen noch einmal am Sonntagabend, dem 11. Juni, abends, wiederholt werden. Auch wir sind in den letzten Wochen von unserer Ferner sehr viel wegen einer Wiederholung der Nachtvorstellung angereizt worden.

Bei der letzten Nachtvorstellung haben die allzu großen Kritikanten das Nachsehen gehabt.

Glyzerinhaltiger Schaum-besseres Rasieren:

KALODERMA-RASIERSEIFE

Die Klinge schabst nicht - sie gleitet!

F. WOLFF & SOMMER, KARLSRUHE

608

Marktschau

Beilage der „Saale-Zeitung“ aus den ländlichen Bezirken.

Aus den Gemeinden. Denkmalsweihe für die im Weltkriege Gefallenen.

Holzweißig. Am Sonntag wurden endlich die langjährigen Bestrebungen, unserem Dörfchen ein Denkmal zu stiften, mit Erfolg gekrönt. Es war für außer großes Dorf mit 8000 Einwohnern beizumachen, geschäfer so vielen Ortshausen als Ausnahme dazuzufügen und der Ehrenpflicht nicht genügt zu haben. Schon bald nach dem Kriege hatte der Denkmalsgönner die Forderung gestellt, aber die Geldverwertung und Zerschlagung der Vereine verhinderten seine Ausführung. Es bildete sich dann eine Vaterländische Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus dem Krieger- und Landwehrverein Holzweißig, der Zuchtgesellschaft und dem Königinn-Club-Bund.

Mühsam waren die Verhandlungen wegen der Platzfrage zunächst mit der Gemeinde. Sie nahmen bedenkenlos eine solche Weihe an, doch die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft ihren Antrag zurückzog. Nach weiteren langen Verhandlungen mit der evangelischen und dann auch der katholischen Kirchengemeinde erhielt endlich das Denkmal seinen Platz an der Südseite der evangelischen Kirche.

Das Gedenkmal ist aus Sandstein Granit gefertigt. Es wurde auf einer kleinen, künstlichen Erhöhung errichtet. Zwei Stufen führen von der Grundplatte zum Denkmalssockel. Das Monument bildet eine Rechtecke mit zwei Meter Höhe im Vorder- und zwei Meter im Hintergrunde. Die Seitenmaße sind ebenfalls zwei Meter. Die Vorderseite ist mit einer Inschrift versehen, die die Namen der im Weltkrieg gefallenen Soldaten enthält. Die Rückseite ist ebenfalls mit einer Inschrift versehen.

In Gegenwart zahlreicher Vereine, namentlich des Kreis-Kriegerverbandes, fand die Einweihung des Gedenkmalen statt. Unter Vorantritt der fallischen Stahlhelmkompanie erfolgte ein Umzug der Teilnehmer durch die zum Teil noch geschändeten Straßen des alten Dorfes. Dann vollzog sich die Aufstellung am Denkmal.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Krieger- und Landwehrvereins Holzweißig, Kamerad Werner, folgten Ansprachen in Ehren der Gefallenen durch Dr. Eisler (Wehra) als Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes und Kapitänleutnant A. D. Donnerert (Wittfeld) für den Stahlhelm. Der evangelische Pfarrer Radtke hielt die Weihepredigt. Unter Glockengeläut und Singen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ fand die Denkmalsweihe statt. Im Anschluß sprach der katholische Dechant, Pfarrer Hagen, über die Bedeutung des Denkmals als ein Zeugnis der Dankbarkeit der Gemeinde und Angehörigen. Mühselig und wertvoll war die Arbeit der Teilnehmer. Am Nachmittag fand die Feier ein Konzert im Gasthof „Walter“ der Teilnehmer.

Borsdorf bei Leipzig. Die wachsende Not der Armen, die heute oft Schwierigkeiten haben, ein Pfändchen zu finden, an dem sie für die Tage des Alters ein Unterkommen haben, hat die Borsdorfer Anhalter des Leipziger Vereins für Innere Mission bewogen, eines ihrer Häuser für alte fiedere Frauen bereitzustellen. Unter händiger Leitung des Arztes und Sanitätsinspektors wird hier solchen Frauen die Möglichkeit geboten, zu arbeiten, die weit unter den Löhnen vieler Arbeiterinnen liegen, einen Platz zu finden. Ueber Näheres gibt das Inserat der heutigen Ausgabe Auskunft.

Gerstebien. (9 u n d 1 2 s e h e l.) Das dem Kaufmann Kurt Winter hier früher gehörige Hausgrundstück, das bei der gerichtlichen Versteigerung vor dem Amtsgericht Gerstebien von der hiesigen Spar- und Darlehnskasse käuflich erworben wurde, ist jetzt durch Kauf in den Besitz des Zettlermeisters Rade hier übergegangen. Als Kaufpreis wurden 7500 RM. genannt.

Zornau. (Ernteaussichten.) Nach dem langanhaltenden Regen waren viele schon in Kengeln, daß der Roggen und die Wintergerste schweren Schäden gelitten haben könnten. Das wird sich nicht bestätigen, denn nach dem schönen Wetter hatten sich Roggen und Gerste zum großen Teil wieder erhoben und der Roggen steht in schöner Blüte. Auch das Futter, Kartoffeln und Rüben sehen sehr gut aus. Weider ist aber auch das Unkraut gut gedeihen, und es gibt jetzt sehr viel zu tun in der Landwirtschaft, um das Unkraut zu bekämpfen und die Rüben zu verziehen. Wenn keine schweren Wetter kommen, können wir hier mit einer schönen Ernte rechnen.

Hilgersrode. (Im Silbertrage.) Am Donnerstag konnten der Maurer und Landwirt Karl Hofst und seine Ehefrau Minna geb. Kronberg das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Viele Ehrungen und Geschenke wurden ihnen zuteil.

Bornstedt. (Goldene Hochzeit.) An diesem Sonntag begaben der Herrschaftsmann Heinrich Kirchner und seine Ehefrau Theresie von hier ihr goldenes Jubiläum. Der Jubelbräutigam zählt 78, die Jubilarin 74 Jahre. Der Jubilar war lange Jahre auf dem Müllerischen Gute in Neudorf tätig, wo ihm auch feierlich für treue Dienste von der Landratschaft Dank in Form der silbernen und bronzenen Medaille überreicht wurde.

Kirche und Schule.

Böllnig. (Sitzung der kirchlichen Körperschaften.) Herr Pastor Röhrer eröffnete die Sitzung mit einem Gebete und beehrte den vorbesetzten Kirchenrat durch Herrn Hermann Schab, der mehrere Nachweise hinsichtlich dem Gemeindefinanzen angebracht hat. An seine Stelle trat der Kirchenrentenverwalter Herr Grotzschmann Franz Meyer. Für den zum Gemeindefinanzrat ernannten Herrn Franz Meyer wurde der Lehrer Herr Weimann für den nach Bad Dürrenberg versorgenen Herrn Werner Großhies wurden die Herren Kaufmann W. Sinner und Reichsmeyer eingesetzt. Sodann wurde die Kirchenrechnung für das Rechnungsjahr 1931/32 abgelesen, die mit einem Ueberschuß abschließt. Dem Vorstand Herr Konrath wurde die Genehmigung erteilt, der Hausbesuchsplan für das Rechnungsjahr 1932/33, der in Einmütigkeit und Ausgabe mit rund 3430 RM. abschließt, wurde genehmigt. Von dem Einkommensteuerlot werden 7 Proz. gegen 8,5 Prozent Kirchensteuer im Vorjahre, und von der nicht veranlagten und über 20 Jahre alten Gemeindegliedern ein Kirchenbeitrag von einer Reichsmark pro Kopf erhoben.

Mansfeld. (Euhemermedaille.) Anlässlich der großen Tagung des Evangelischen Bundes in Ulzen bei der Gedächtnisfeier an Gustav Adolf ist Herr Sup. Scherfeld die silberne Euhemermedaille für erfolgreiche Mitarbeit im Dienste des Evangelischen Bundes verliehen worden.

Aus dem Vereinsleben.

Weimbach. (Weim diesjährigen Anstalten der Weimerschaft) des Regellandes 1930 Weimbach, wurden heute abgelesen. Auf der Schwerebahn erhielt den Meistertitel für 1932 Gustav Fehold mit 630 Holz, auf Mispalt Otto Schreiner mit 588 Holz.

Artern. (25jähriges Jubiläum des Vaterländischen Frauenvereins.) In diesem Jahr sind 25 Jahre vergangen, daß auf Anregung des Bräulein v. Dornheim (Zangerhausen) durch Frau Oberbergert Donnerert der hiesige Vaterländische Frauenverein gegründet wurde.

Artern. (Tagung des Bezirksvereins.) Der Bezirksverein der Evangelischen Frauenvereine des Saalekreises, der in diesem Jahr in Artern abgehalten wurde,

war nur schwach besucht. Vielleicht hat das keinen Grund darin, daß er diesmal in der Woche stattfand. Die Tagesordnung enthielt außerberichterstattungen, ferner einen Vortrag des Vorsitzenden Weimann (Erst) über das Thema: „Aelter Handweert in der jetzigen Wirtschaftskrise“. Die übrigen Punkte betrafen berufliche Fragen und die Festlegung des nächsten Bezirksfestes, der in Nordhausen abgehalten werden soll.

Mansfeld. (Der Bürgerklub.) Der Bürgerklub ist ein neugebildetes Geseft unter dem Vorsitz von Dr. Dienstraum aus Ulzen in Nordhausen, dessen Familie in Mansfeld ihren Ursprung hat, weilte vor einigen Wochen in Mansfeld. Er bringt unserer Stadt, wie überhaupt der Mansfelder Heimat, rechtlich Interesse entgegen. Die Bürgerklubgesellschaft hat sich schon früher zum Ehrenmitglied ernannt. Dr. Dienstraum hat der Bürgerklubgesellschaft jetzt wieder einen schönen silbernen Ehrenbrief gestiftet, der mit einer Widmung versehen ist.

Artern. (Vor 70 Jahren.) Vor 70 Jahren wurde der Männerturnverein, jetzt T. S. 1862 e. V., Artern, gegründet. Der Verein kann demnach mit der Uebernahme des 38. Gauturnfestes vom Rühlhölzer-Gau die Fester seines 70jährigen Bestehens begehen. Der Verein wurde am 30. Juni 1862 gegründet.

Mansfeld. (Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein) hielt am Sonntag im Gasthof „Zum Hirsch“ seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr W. Angermann, gab nachmalig Erläuterungen über die Effektivlage der nach dem Stande vom 1. Januar 1931 festgestellten Einheitswerte. Er berichtete sodann über Steuererhöhungen und über die Steuererleichterungen für den Ueberschuß bei der Vermögensbesteuerung. Wichtigkeit fand eine Ausrede über die Wohnungsnot, wirtschaftlich.

Gerstebien. (Luisenbund.) Im Dittmarischen Lokale hielt die hiesige Ortsgruppe des Luisenbundes eine gemütliche Versammlung ab. Nach dem gemeinschaftlichen Besuche des Bundesbesuchers, die Versammlung durch die Vorsitzende mit Begrüßungsworten eröffnet. Ein Gedicht über den Muttertag, vorgelesen von der Jungmädchengruppe brachte unter Vertung von Hilti Gindrich das Lied „Muttertag“. „Muttertag“ recht sinnig im Gedicht von H. Otto (Zornsdorf) hielt einen feierlichen Vortrag über den Muttertag. Ein Gedicht „Der Wanderer“, vorgelesen von einer Jungmädchengruppe, sprach recht an. Während der Kaffeepause wurden die Anmelden durch süßliche Gesangsbelegungen, vorgelesen von Fr. Ulrich, erteilt. Nach der Pause wurden noch eine Reihe lebender Bilder, „Zum Gedenden der Mutter“ von der Jungmädchengruppe dargeboten.

Verchiedenes.

Pröttitz. (Die Felddiebstähle) nehmen in diesem Jahre erschreckend zu. Am letzten Tage beobachtete man, wie die Diebe in Kiefernfeldern sich Eide hielten. Jeder schneidet da, wo es ihm am besten dünkt. Auch Sommerernte ist als Futter sehr begehrt.

Bornstedt. (Maschinen.) Im Winter 1929/30 wurden in unserer Natur an der Großhölzerhauer-Einsdorfer Grenze mehrere neue aus Kleinfabrikarbeiten oder Zeichnung angefertigten verwendet, aufgefunden. Die Spuren führten in sämtlichen Fällen über die Grenze nach Einsdorf-Mittelhausen, ohne daß jedoch die Täter ermittelt werden konnten. In erster Zusammenarbeit mit dem hiesigen Gendarmerieoffizier Großhölzer (Mitteldorf) ist es nun unserem Oberlandjäger Appelt gelungen, einige Täter aus Mittelhausen zu ermitteln, so daß sie zur Verurteilung angezeigt werden konnten. Ein Restfall wurde noch im Garten eines Teilnehmers vergraben vorgefunden.

Artern. (Motorradunfall.) In der Nähe der Kanalbrücke bei Reinsdorf fuhr der

Feldweisermeister H. Werner von hier, der den Handelsmann R. Ziegel aus Reinsdorf auf dem Sojus mitführte, mit dem Radfahrer Z. Meine aus Wehra anlangend. Ziegel erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen. Im hiesigen Krankenhaus eingeliefert, ist er bald darauf gestorben. Seine sog. feld Verletzungen am Rücken zu und wurde auch im Krankenhaus aufgenommen.

Zeitz. (Maschinen.) Die Ortsgruppe der T. S. 1862 e. V., hatte am Donnerstagabend zu einem Gartenfest nach dem Schützenhaus in Nohsdorf eingeladen. Schon am Nachmittag fand auf dem Marktplatz für die Einwohnerschaft ein festes Konzert statt, an dem 30 Mann des hiesigen Konfessionenvereins teilnahmen. Während der Darbietungen kam es auf dem Marktplatz zu Zusammenstößen mit den Kommunisten, die verurteilt, das Konzert zu hören. Die Polizei verbot eine von der roten Jugend. Das Abendkonzert im Schützenhaus erzielte sich eines zahlreichen Besuchs der Einwohnerschaft.

Bornstedt. (Verchiedenes.) Der Evangelisationsverein mit den zwei Volksmissionaren Weiß und Schubert weilten diese Tage in unserem Dörfchen. Jeden Abend 20/30 Uhr fanden Evangelisationsvorträge im Freien auf dem alten Schulplatz, auch in der Kirche statt. Die Teilnahme der Gemeinde war groß. Die Kirche war jedesmal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der 7jährige Knabe des Kreisinspektors Krause erlitt beim Erklattern des hinter der zweiten Schule stehenden Turms einen Unfall, an dessen Folgen (Lendenbruch) er im Gerstebien Krankenhaus nach acht Tagen starb. Die eine Säule des Deckes ist mit Zement abgedrückt und beim Umfallen dem armen Jungen direkt gegen den Kopf gefallen. Die Hofbesitzermeister Gerstebien wurde bei dieser Tage dem Betrieb wieder aufgenommen und wieder 20 Arbeitslose eingestellt. Die Arbeitsverhältnisse der anderen heimischen Produkte (Wendeholzer Raif und Ton) liegen infolge der schlechten Wirtschaftslage sehr zu wünschen übrig.

Zeitz. (Gartenfrüchte und süß.) (Gartenfrüchte.) Aus dem hiesigen Sommerbad in Silberbachtales sind in den letzten Nächten 30 Gartenfrüchte und fünf Gartenfrüchte geblieben worden.

Beienlaublingen. (Das Motorradunfall.) über das neulich berichtet wurde, hat sich inzwischen anders zugegangen, als der Motorradfahrer nicht von Zornsdorf, sondern von Beienlaublingen kam. Die Automobilpolizei fand, als der Motorradfahrer sie anfuhr.

Beienlaublingen. (Sturz von der Treppe.) Der Kaufmann Armin Voigt wurde von seiner Ehefrau im Haus für Bestimmungsgeld in eine Stuhllehre liegend vorgefunden. Da die Stuhllehre auf dem oberen Stock stand, ergab sich, daß er die Treppe hinaufgeklaut war. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus Bornsdorf zugeführt, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Wie der Sturz herbeigeführt wurde, konnte nicht festgestellt werden, da Voigt noch nicht vernunftfähig ist.

Die Abonnenten der „Saale-Zeitung“ haben nach Maßgabe der hierzu geltenden Bestimmungen, die vom Verlag bei jeder Nummer des Anhangs auf die kostenlose Abonnenten-Unterstützung. Diese betragen:

500.- RM. bei tödlichem Unfall u. 1000.- RM. bei Ganzinvalidität

durch Unfallfolge. Ist der Abonnent verstorben, so erreicht die Unfallversicherung nur auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Anmeldung eines eingetragenen Nach dem Bestimmungen einzahlungspflichtigen Nachlass hat sofort (spätestens innerhalb 48 Stunden nach dem Tode) bei der Abrechnung der Lebensversicherungs-Versicherungsgeld (Saale), für Abonnentenversicherung, Halle (Saale), Große Brauhausstraße 16/17, unmittelbar durch eingeschriebenen Brief unter Beifügung der von letzter Monatsausgabe der 1917. umschriebenen an der Vertreter des Verlags oder deren Angehörige, bestehende Versicherungsunterlagen, werden nicht berücksichtigt.

Die RÜBEN haben JETZT einen wachsenden STICKSTOFFBEDARF

Nach Forschungen der landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn verlangen Rüben im Juni und Juli doppelt soviel Stickstoff als in der ganzen übrigen Zeit ihres Wachstums. In dieser kurzen Zeit entscheidet eine Kopfdüngung mit dem natürlichen Chilesalpeter, der für den Rübenanbau unerreichbar ist, über den Erntertrag und dadurch über die Rentabilität.

- Die schnelle und zuverlässige Wirkung beruht auf den einzigartigen Eigenschaften:
1. Chilesalpeter, das Naturprodukt, enthält 15,7% bis 16% reinen Salpeterminerale in leicht löslicher Form, der von der Pflanze direkt aufgenommen wird.
 2. Chilesalpeter ist ein alkalisches Stickstoffdüngemittel, das der Bodenversauerung entgegenwirkt.
 3. Chilesalpeter enthält alle für Pflanze und Tier lebenswichtigen Salze aus für Pflanze und Tier lebenswichtige Jod.
 4. Chilesalpeter zeichnet sich durch eine gute Streufähigkeit aus.

AUSKUNFT über die zweckmäßige Verwendung erteilt:
CHILESALPETER G. M. B. H.
Landwirtschaftliche Beratungsstelle, Berlin W9, Bellevuestr. 11a

CHILESALPETER

der natürliche Natronsalpeter

Film- und Funkbeilage der „Saale-Zeitung“

Der Abend im Kino.

Der Film vom Kreuzer „Emden“

Am 6. T. Mischep.

Es ist hässlich, das realistische Thema, den Krieg, auf dem Filmstreifen zu pflanzen und es mag noch schwieriger sein, den Krieg zur See so zu gestalten, daß der Zuschauer nicht allzu sehr das Meeres- und die Seefahrt sieht. Das Schicksal des Kreuzers „Emden“ und sein ehrenvoller Untergang ist in vielen Werken der Artilleereliteratur nennenswert worden. Aus ihnen konnte der Film schöpfen, aus ihnen hat er die Szenen mit Bedacht herausgenommen, die sich bei großem Anlaufmaß für die Verfilmung eignen.

So erzieht man das Schicksal des Kreuzers und seiner Besatzung auch im Film mit Fingergut, der Ausrüstung, Ausrüstung und Untergang — sind die Stationen, die der Emmentium aufweist. Das wirksamste und das lebendigste Detail der Kreuzerfahrt ist natürlich das Gesicht mit dem englischen Panzer „Edmund“ einem an Geschwindigkeit und Behändigkeit überlegenen englischen Emmentium. Die Besatzung und Schiff den hoffnungslosen Kampf im Gefühl der Milderfühlung aufnehmen und zu Ende führen, mit der Film zeigen, und damit der Zuschauer des Kreuzers ein Denkmal setzen.

Endlich und dramatisch bis zum Überdrehen geheizt sind die Kampfszenen. Unverkennbar ist die Geschichte hat es der Negativ verstanden, mehr Bilder zu schaffen und wahrheitsgemäß haben auch Filmstreifen aus dem Krieges dazu geführt, um diesem Film Lebensnähe zu geben. Im Rahmen dieses großen Geschehens rollen auch Einzelgeschickliche vor uns ab.

Berner Jetterer, Charles Willa Kaffer, die Strohmata und das Wundlung Willen diese Personen aus. Szenen in der Darstellung, aber darum geht es nicht ohne Grund. Louis Ralph hat die Aufgabe, die historisch gewordene Gestalt des „Emden“ Kommandanten v. Müller wieder zu beleben. Und er tut das mit Juridikalität, Würde und Lebensgefühl. Das der Film nicht im letzten Zeige eines stillen Positionen endet, ist dankenswerter.

Im Beiprogramm für den Abend Wochen- und ein Trübsinn von Flor und Floche.

C. I. Große Urdichtstraße.

Zwei in einem Auto.

Magda Schneider, die sich in Halle persönlich vorgestellt hat und hübsch empfangen wurde, ist jetzt die zweite Woge im C. I. Urdichtstraße zu hören. Zusammen mit Karl Kubra Diehl und Carl Zerbes führt sie alljährlich — aber nur noch kurze Zeit! — ihre Stabsfahrt ins Glück vor.

C. I. Schauburg.

Der König der Steppe.

Ahemeruer sieht Tom Keene fühlend und hübsch bereit über die Verwendung, ein Filmstreifen, wie man sich ihn nicht schöner wünschen kann. Der große Kultur-Tonfilm

„Der Kampf um die Mandchurie“ ist aktuell genug, daß man einen Blick in die Welt der gelben Rasse tut. Auch hier laufen die Filme nur noch kurze Zeit.

Kriminalreporter Holm in den Rittershaus-Sichtspielen.

Wenn man sich als jungvermählter besessener Berliner Kriminalreporter im Winter in die bayerischen Alpen begibt, so macht man viele Reize für sich selbst zum Ausleben und zur Erholung. Der Reporter Holm hatte jedenfalls diese Alpen, wenn man aber dann gerade baut, wie eben in einem der feinsten Hotels eines Winterkurortes ein Mann auf geheimnisvolle Weise ermordet wird, da müssen alle vorgefassten schönen Wünsche nicht, da steht es, das geheimnisvolle Dunkel, das über dem Meer schwebt, zu enthalten. Und Kriminalreporter Holm ruht nicht eher, bis er die Tat völlig aufgeklärt hat. Wie ihm das nach vielen, zum Teil mit ernstlichen Gefahren verbundenen Mühen endlich gelingt, das zeigt in außerordentlich spannender Weise dieser Film. Hermann Speelmann spielt seine Sherlock-Holmes-Rolle mit natürlicher, allen Gefahren trotzen Jugendhaftigkeit. Julius Falenke ist diesmal als frohdeller Professor, ist auch mit in die Angelegenheit verwickelt, außerdem noch Horst Hart, dem ja Rollen mit kriminalistischem Einschlag besonders gut liegen, und Alfred Diehle. Die weiblichen Rollen, u. a. Olga Brink, treten nicht so sehr hervor. Aber den mit Spannung geladenen Szenen fehlt das ganze

Wollen des Films unter Engels' Regie: der sehr erhebliche Anteil der bayerischen Berge im Winterfeld und mondänes Leben im Kurort. Photographien und Tonwiedergabe sind gut.

Im Beiprogramm ein Kulturfilm aus dem Werbenerfelder Land und sehr lehrreich der zweite Film „Sühntopf“. Dazu gibt es die unvermeidliche Nido-Maus-Gratise, die nun auch den Reiz der Neuheit und ihre originellen Ideen verloren hat.

Ufa-Theater.

Bomben am Monte Carlo.

Nur 4 Tage besaß Hans Albers noch einmal als Kapitän alle Welt. Der Film, der Millionen erntete und die in erfolgreich überhaufte, die gedreht wurden, braucht nicht ausdrücklich empfohlen zu werden: Man sieht und hört gern noch am zweiten oder dritten Mal von „Der Liebe der Maritona“.

Capitol.

Die Mutter der Kompagnie.

Dieser schmilke Militärfilm, der die Frauen und Weiden der Mutter der Kompagnie in unerschöpflicher Fülle und Zufallsfertigkeit bringt, ein Heiles Meiden im ganzen genommen vor „Liebe und Trompetenbläser“, mit Weißherd in der Hauptrolle, ist nochmal im Capitol zu sehen.

Das Fernsehen beginnt.

Der Ultra-Soundfilm und seine Besetzung. Der Fernseh-Rundfunk beginnt! Schon pfeiflich kommt diese Nachricht von politischer Seite. Man glaubte in Rundfunkkreisen schon gar nicht mehr an das neue Wunder der Funkkunst. Aber tatsäch-

lich beginnen die Fernsehübungen bereits in den nächsten Tagen in Berlin. In der „Saale-Zeitung“ früher schon einmal berichtet wurde, ist ein neuer Weg von dem bekannten Rundfunkempfänger Planzen von Arzenei gefunden worden, der das Fernsehen einfacher und billiger gestaltet läßt. Im diesen Weg aber befreit zu können, befreit es der Ausnutzung der Ultra-Soundwellen. Runder ist dieser Weg durch einen Ultra-Soundwellen, den Teilenden des Arzenei, gemacht worden. Dieser Ultra-Soundwellen wird bei hundert der Zeit sein. Während es bisher nicht möglich war, Ultra-Sound mit mehr als einer Antenneleistung von 3 kW zu bauen, hat dieser neue Sender eine ersichtliche Leistung von 15 kW erbracht. Dieser Sender wird in diesen Tagen für die ersten regelmäßigen Ultra-Soundwellenübungen eingesetzt werden. Allerdings ist man fast über den günstigen Stand der Dinge noch nicht ganz klar. Es werden deshalb häufig Berichte vom Europahaus und vom Zentrum in Berlin vorgekommen. Dieser erste Ultra-Sound wird auf der Welle 7 Meter arbeiten und ist so eingerichtet, daß er für Sprache und Musikübertragung die übliche Modulationsfrequenz von 10000 Berg besitzt, für Fernsehweiche eine Modulationsfrequenz von 30000 Berg erreicht.

Es ist anzunehmen, daß dieser erste Ultra-Sound Deutschlands die Arbeit teilt, die allgemein verlangt wird. Darum werden wir in diesem Jahre mit dem Bau von mehreren Ultra-Soundwellen rechnen können, die nur für größere Städte in Frage kommen. Erst dann ist es möglich, den Programmwünschen des ganzen deutschen Volkes Rechnung zu tragen. Es ist bereits heute festgelegt, daß die Ultra-Soundwellen ein Programm haben sollen, das vorwiegend die Städtebevölkerung abgibt, in wieweit die eigentlichen Rundfunkübertragungen den Besondere des Landvolkes Rechnung tragen sollen. Und das ist in der Ordnung, denn bisher wurde der Rundfunkübertragung wenig durch den Rundfunk gegeben.

Eine Wochenchau-Anekdote.

Es gibt Berufe, die immer höchste Normen hinsichtlich erfordern. Zu ihnen gehören u. a. besonders die Feuerwehr und die Polizei und die Luftschiffbauingenieur-Reportere.

Eines Tages hatte ich das Glück, einen solchen Menschen anzufragen. Er erzählte mir von den Gefahren seiner Arbeit, von den Schwierigkeiten, Aufnahmen richtig ins Bild zu bekommen. In 100 Meter Höhe von einem Fabrikrohrstein zu turkeln oder bei 300-Kilometer-Stundengeschwindigkeit im fliegenden Gewitterkreise zu fliegen oder angetrieben über einer neuen Welle deren Einweisung zu drehen, das sind so alljährlich harmlose und uninteressante Aufgaben.

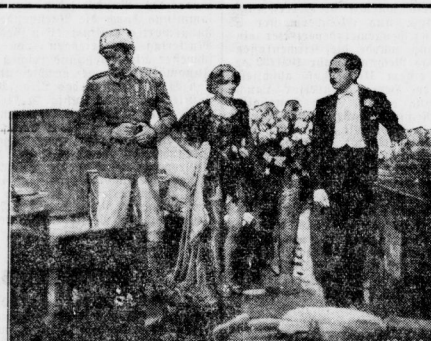
Als ich ihn fragte, wie er sich denn eine interessante Aufgabe vorstellen würde, antwortete er mir, eine ganz sensationelle Aufnahme stelle ich mir so vor: Ich schliefend im Kreise meiner Familie im Schlaf.

Ich verstand ihn erst nicht ganz. Als ich ihn aber noch etwas fragen wollte, war er mit seinem Wochenchauwagen schon wieder halb weg!

Die Aufnahmen zu dem Tonfilm der Erich Pommer-Produktion „Lina“, mit Lilian Har- und Hans Albers, wurden unter Regie Robert Siodmaks beendet.

Eine Dedung.

„Als ich ihm einen Esch anbot, wari er mit dem Briefschreiber nach mir!“
„Wieso? War denn keine Dedung vorhanden?“
„Doch — ich bin hinter den Esch gelungert!“



Gary Cooper, Marlene Dietrich und Adolphe Menjou in einer dramatischen Szene des Jodel von Sternberg-Films der Paramount „Herzen in Flammen“, der demnächst in den C. I. Schauburg am Mischeplatz seine feierliche Eröffnungsführung

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Erfolge unserer Kritik. — Weitere dringende Wünsche.

Schon wiederholt haben wir mit unseren Kritiken dem Bundes vieler Rundfunkhörer Rechnung getragen. Es ist in alleremern bekannt, daß Einzelkritiken und Einzelwünsche der Rundfunkhörer bei den Sendebeschäftigten kein Verständnis finden, mögen sie auch noch so berechtigt sein. Seit langer Zeit haben wir durch unsere Antennenplaudereien die Aufgabe übernommen, die Wünsche der nationalen Rundfunkhörer bei den Sendebeschäftigten zu übermitteln und den Wünschen im Programm öffentliche Kritik zu über.

In unserer Antennenplauderei in Nr. 112 forderten wir energisch vom Deutschlandsender und von der Rundfunkstelle Berlin Fortschritt der Sendebeschäftigten, die erstmals einmal den Hörern seinen Gehör zu bieten, und die zweitens dazu geschaffen sind, Doppelreporter zu erstellen. Diese Kritik hatte überall berechtigte Zustimmung gefunden, so daß sich die Sendebeschäftigten erkennen lassen, hier eine Reform im Programm zu schaffen. Und so werden die Rundfunkhörer in diesem Wochenprogramm mit Befriedigung feststellen haben, daß in dieser Woche auch nicht eine Tanzabendstunde stattfand. Einzelkritik wurden die Tanzabende der Woche mit einem Konzert arbeitsloser Tans- und Unterhaltungsensembles. Und an vielen Wochentagen mehr feststellen, daß uns viele Anzeigen mehr bereiteten, als alle Übertragungen auch noch so berühmter Tanzabende. Was uns aber noch mehr bereitete, das war die Bemerkung, daß die arbeitslosen Musiker sich das Geld verdienen konnten, das sonst die Starpreisen doppelt erhielten. — Also weiter in dieser Richtung, dann sind alle Wünsche in dieser Richtung erfüllt.

Große Zustimmung fand auch die An-

tennenplauderei „Reform des Landfunks ist nötig!“ Aus den Ausdrücken aus dem Leichterfreude vom Vande haben wir feststellen müssen, daß wir recht hatten. So wird allgemein darum erludt, den letzten Landfunkrichtigkeit in die Witaosstunden oder in die Abendstunden zu verlegen. Weiter wird gefordert, die Vandebeschäftigten nicht völlig zu verlegen. So schreibt uns ein Landfunk: „Es ist wirklich nicht von Ihnen, daß Sie auch einmal an das Land denken, und ich möchte Ihnen an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ihre Artikel in der „Saale-Zeitung“ löse ich keinen Sonntag an mir uneseinen vorübergehen. Ich glaube immer, es gibt gar keine Seite mehr in den großen Städten, die auch einmal an das Land denken und doch nur ich meine Mitmenschen um übern.“

Wir Städter werden unter heiligem Vandobwohl zu haben, doch die Sendebeschäftigten scheinen die Mühsal mit der Vandebeschäftigten verloren zu haben. Das beweisen uns die Rundfunkprogramme immer wieder. Denn, bezüglich mehr Stunden sind in der Woche dem Landfunk gewidmet. Und diese wenigen Stunden kommen ihm nicht einmal zugute, weil der Landfunk in eine Zeit fällt, wo der Landfunk gar nicht im Dande ist. Hat er dann wirklich einmal Zeit, so ist ihm der ihm gewidmete Raum fremd, wie uns nachfolgender Brief beweist: „In den Beiträgen selbst möchte ich sagen, daß die Wira folgenden Fehler macht: Sie läßt die landwirtschaflichen Abhandlungen zum großen Teil von ihren Anzeigen verweisen, die von der Landwirtschaf nicht viel verstehen. Sie geben sich zwar Mühe, verständnisvoll zu sein, aber es ist doch nicht das, wenn der Verfasser selbst vorträgt.“ Wie schon von uns gefordert: Eine Reform des Landfunks ist dringend nötig!

Wir müssen dringend darum erluden, die Vandebeschäftigten im Rundfunk genau so gleichberechtigt zu behandeln wie die Städter.

Ein weiterer Wunsch, dessen Erfüllung uns sehr am Herzen liegt, ist die Reform der Preismitteilungen. Wir müssen feststellen, daß die Preismitteilungen in der Zeitungsberichterstattung sind, andererseits haben wir auch schon die Feststellung gemacht, daß die Abendmeldungen recht veraltet sind. Wir sind der Meinung, daß der Rundfunk nicht dazu entschlossen wurde, um den heute schwer zu kämpfenden Tageszeitungen eine Konkurrenz zu sein. Doch aber verlangen wir vom Rundfunk, daß er uns über alle Tagesneuheiten allerideneitens Mitteilungen gibt. Es geht im Interesse der Presse nicht an, daß die Drabag-Berichte reine Zeitungsauflage sind, wie wir feststellen müssen. Wir verlangen von dem Rundfunk in kurzen Heberdriftzeilen die Neuheiten des Tages. Das genügt uns. Die Tageszeitung hat dann die Aufgabe, darüber genauer zu berichten. Die Drabag-Berichte in den Zeitungen sind in der Zeitungsberichterstattung ein Zeitungsberichterstattung sein! Wir werden die Wochenberichterstattung in der nächsten Zeit besser übernehmen, um nötigenfalls zu Gegenmaßnahmen zu greifen.

Mit Befriedigung stellen wir fest, daß das Programm des Sonntags überall sehr empfindenswerte Darbietungen enthält. So bietet uns Leipzig ein sehr gutes Mittagskonzert, wie auch der Deutschlandsender aus Königsberg ein Konzert des Königsberger Opernhausorchesters in den Mittagsstunden überträgt. 19.30 Uhr findet, begleitet vom Emde-Direktor, Franz Baumann auf der Leipziger Welle; zur gleichen Zeit übernimmt Königswinterhausen aus dem Krollgarten ein Militärkonzert. Am Abend hören wir auf Leipzig eine Hebertrauma der Oper „Die Schöpfung“ aus dem Nationaltheater zu Weimar, während Königswinterhausen die Eröffnungsführung der Verdichten über „Die illustrierte Welter“ aus der Staatsoper über-

nimmt. Unter dem Titel „Dem Deutschtum im Ausland“ findet zu dieser Zeit die Draa ein Dreierkonzert das allen Deutschen jenseits der Grenzen ein Heimatkonzert sein soll.

Im Montagsprogramm empfehlen wir in Leipzig das Sinfoniekonzert. Der Deutschlandsender bietet uns in Nürnberg einen besseren Abend „Wien in Nürnberg“, während uns Königsberg eine Hebertrauma von Alfred Müller, „Das lebensschaffliche Ad“, bietet. Alfred Müller, Berlins größter nationaler Theater- und Konfliktkritiker, behandelt in dieser Hebertrauma das Leben Friedrich Hebbels.

Im Programm des Dienstags ist es nur hervorzuheben das Klarinettenkonzert Alfred Heebys auf der Leipziger Welle und die Wiederholung der Draa. Der Deutschlandsender bringt ein Europäisches Konzert aus Paris.

Der Mittwoch bringt uns Leipzig ein Unterhaltungsprogramm, das als freudliches Hebertrauma aus dem Deutschtum in Berlin als Suitag einen Schwäbischen Heimatabend, 20.45 Uhr bietet die Draa ein Drama aus dem Studentenleben von Andreiw mit dem Titel „Die D.“

Am Donnerstag bietet uns Leipzig ein Wandlungsprogramm, während Königswinterhausen aus dem Deutschtum in München im Rahmen des Wäten bayerischen Tonkünstlerfestes ein Dreierkonzert überträgt.

Leipzig überträgt am Freitag aus Breslau eine Balletstunde, hervorzuheben ist noch die Hebertrauma des Deutschlandsenders der Tomischen Der Welche „Ballett“ aus Suitag. Königsberg bringt ein Dreierkonzert.

Alle Sender gehen am Sonnabend auf die Wiener Welle, die Soldatenleben bringt. Es wirken mit vier Militärkapellen und ein Erbschloss von 100 Sängern. Eine Veranstaltung, die man sich nicht entgehen lassen soll.

F. L.

Aus der Heimat

Nur wegen der Stiefmutter!

Badwig. Von dem etwa achtjährigen Anben findet von hier, über dessen unheimliches Entweichen berichtet wurde, ergeben die Eltern die telephonische Nachricht von Doverswerda, daß sich der Junge wieder dort im Jugendheim, wo man ihn das erste mal freigegeben hatte, gemeldet hat. Der Junge hat also zweimal bei dem Schicksal und kalten Wetter die Reise nach Doverswerda gemacht, vor weiß, auf welchen Umwegen. Wo der Junge sich des Nachts aufgehalten hat, ist nicht bekannt. Mit Lebensmitteln, die er in den Dörfern aufgenommen hatte, war seine Kerl immer besetzt, als er in Doverswerda ankam. Der Junge hat die Sache nicht unüberlegt begeben, das beweist, daß er sich einen falschen Namen ausgedacht hatte, und zwar führte er den Namen „Günther Weg, Hochwitz“. Sein Ziel war Eilenburg und seine dort wohnende Großmutter, weil er dort bei seinem Heind jedenfalls etwas mehr Mutterliebe verspürt hätte als bei seiner hier wohnenden Stiefmutter. Auch in Doverswerda im Jugendheim wollte der kleine Kerl gern bleiben, nur nicht wieder zu seinen Eltern zurück. Wie schon unlängst betont, müßten die Behörden mal nachforschen, ob das Kind nicht einer unzulässigen Behandlung ausgesetzt ist.

Erwerbsloze pflegen einen angeschossenen Storch.

Lebenwerra. Seit jeder findet sich in Lützen ein Storchpaar zum Nisten ein, in diesem Jahr. Am Sonntag fand man nun zur allgemeinen Empörung einen Storch mit durchgeschlagenen Flügeln in einem Garten unweit des Reises auf. Tierreue nahm sich seiner an und brachte ihn über Nacht in einer Scheune unter. Am anderen Morgen wurden lange Feiern zum Ankommen und der Storch in sein Nest zu seinen drei Jungen geleitet. Aber da er nicht fliegen konnte, mußte man auch für seine und seiner Jungen Ernährung sorgen. Auf dem Storchdach der Scheune dicht an dem Reise legte man einen Eimer und tat frische Hühner. Erwerbsloze kamen nun fröhlich und sorgten so dauernd für Nahrung für das Storchpaar und dessen Junge. Der Oberlandjäger spricht nach dem rohen Schützen.

Von Einbrechern niedergeschossen.

Hohesfeld. Einbrecher verüßten in die am sogenannten „Brosenbleck“ stehende Ausschaukande einbrecher. Der Heißer stellte sich den Dieb ein, wurde aber von dem einen durch zwei Schüsse schwer verletzt. Die Täter ergriffen die Flucht in Richtung Sorge.

Ein Blitz erschlägt Vater und Sohn.

Sonna (Zangerhausen). Das am Freitagmorgen aufstrebende Gewitter überzog die Bergwalden Reinhold Bollrat mit seinem 16jährigen Sohn, der ihm Koffer brachte, auf dem Acker. Schlingend, lächelten beide unter eine Linde und wurden dort vom Blitz getroffen. Beide waren an der Stelle tot. Den Hinterbliebenen wendet sich die Teilnahme der gesamten Einwohnerlichkeit zu.

Im Hochwasser ertrunken.

Wiederitzsch. Donnerstag nachmittag starb der 12 Jahre alte Erich Schmidt aus

Wiederitzsch, der mit einigen gleichaltrigen Knaben auf einem nahen See gearbeitet hatte, mit denen er zur Belpzeit an die zuerst hochgehende Elbe gegangen war, an einer abfälligen Stelle in die Fluten. Vorüberfahrende Schiffer achteten nicht auf das Rufen der Kameraden des Verunglückten, weil sie wiederholt von Kindern irreführt worden waren. Erst nach einer Stunde konnten mit einem Hilfskahn die Leiche des Knaben geborgen werden.

Das Hochwasser überraschte die Grasmäher.

Mähmaschinen und Erntewagen bleiben im Wasser stecken. / Großer Hochwasser Schaden.

Grana. Bis zum späten Abend des Mittwoch hielt das Steigen der Waude an. Unheilvoll wirkte sich die vom Wasserdienst grimmig herbeigeholene Meldung aus, daß dort das Wasser gestiegen sei. Die bewirte eine Sorglosigkeit, die völlig ungegründet war. Man schloß daraus, daß eine Ueberflutung der Vorländer nicht mehr stattfinden würde. Nur wenige begannen, auf den Weiden, die entfernt vom Flußufer lagen, das Gras zu mähen, um es in Sicherheit zu bringen. Erst als Regen eintrat, vielmehr ein weiteres Steigen erfolgte, begann man mit Hochdruck zu mähen und abzuführen. Doch zu spät, das Wasser trat durch tiefgelegene Ämnen weit herans und zwang die Mäher, ihren Platz zu räumen.

Böllnis. (Hochwasser in der Aue.) Infolge des anbrechenden Regenwetters führt die Elster Hochwasser. Sie ist über ihre Ufer getreten und hat die in der Aue gelegenen Weiden und Felder vollständig überschwemmt. Durch die gewaltigen Wasserkräfte werden die Grasentwürfen und bereits bestellten Felder mit Schlammfluten überzogen, so daß wohl in diesem Jahre in dieser Gegend mit einer schlechten Seuernte zu rechnen ist. Auch die bestellten Acker müssen wahrscheinlich noch einmal befristet werden. Den Besitzern ersucht dadurch ein ganz betrüblicher Schaden.

Das Wild im Hochwassergebiet.

Vokerode. Infolge des Hochwassers wurde im hiesigen Forstrevier das gesamte Wild von jenseits des Hüppenalles nach dem hochwasserfreien Gebiet getrieben. Der Kumpenall wurde eingeklappt und der Mühlsteinlinie wurde teilweise Gehege gesetzt. An den freien Stellen verhindern Wäden den Austritt des Wildes. Die Wildschäden sind in diesem Jahre sehr hoch geteilt worden, so daß die Arbeit der Wilder sehr erschwert ist. Die Reiche sind sehr schwach und durch das Hochwasser gefährdet sind.

Flößer ziehen zu Lal.

Ullrich. Infolge der anhaltenden Niedrigflut in letzter Zeit ist die Saale stark an geschwollen. Die Gelegenheit wird eifrig von

den hiesigen Flößern benutzt, um Holz talwärts zu treiben.

Zuchthaus für Zalkmünzer.

Korbhausen. Vor dem Schöffengericht fand am Donnerstag die Verhandlung gegen den Autohändler Fritz Herbst und den Dreher Otto Haberland wegen Mordverbrechens statt. Sie sind beschuldigt, vom November bis Februar fortgesetzt falsche 2-Mark-Stücke angefertigt zu haben.

Der Angeklagte Herbst gibt an, die Werkstatt Sumböhrerstraße 5 gemietet zu haben, um an seinen Vätern zu arbeiten. Zur Finanzierung dieser Arbeiten habe er

Schöneberg. herstellen wollen. Dazu habe er sich die Metallkanten beschafft, von denen etwa 10 Stück in der Werkstatt gefunden wurden. Einige von den abgedruckten roten Scheiben zeigen aber auffälligerweise einen k e r p e n Rand.

In einem Zement verpackt fand die Polizei, die die Täter bei der Arbeit übernahm, etwa 60 falsche 2-Mark-Stücke. Den Besitz dieser erklärt Herbst damit, daß er einmal bei Großbach von einem Motorabfahrer überholt worden sei, der den Beutel mit dem Falschgeld verloren habe.

Der Hauptangeklagte Herbst war fast stets verschlossen. Vor den Zeugnissen waren dunkle Vorhänge. Durch einen Zeugnissen hatte sich Herbst unter abgedeckter Verhandlung einmal neue 2-Mark-Stücke von der Reichsbank holen lassen. Es wurden verschiedene Prägewerkzeuge — allerdings nicht die eigentlichen Stempel, die augenblicklich in Eile entlehnt worden sind — Silberbad u. m. v. vorgefunden. Außerdem habe er die Scheiben hergestellt, wie vor, nur Zinkabgüssen hergestellt zu haben.

Das Urteil lautete für Herbst: 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht für 18 Monate. Für Haberland: 18 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Ein Jahr drei Monate Gefängnis für Dankier Vogel.

Raumburg. Der früher in Raumburg einjährige Dankier August Vogel war vom Raumburger Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Deputat'es zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. In dieses Urteil hatten Staatsanwalt und Angeklagter Berufung eingelegt. In der zweiten Instanz wurde Vogel zu 1 Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die von dem Beurteilten beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde zur vorläufigen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Auch in der Verhandlung vor der Reichskammer behauptete der Angeklagte immer wieder, im guten Glauben gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte Vogel wegen Vergehens gegen das Deputat'es und wegen fortgesetzter Unterbringung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und drei Monaten. Die Revision des Angeklagten wird verworfen.



Was jeder seinen Nerven schuldig ist!

Die unverwundliche Lebensfreude, die unermüdete Arbeitslust, das Jungblut sind in hohem Maße abhängig von der Gesundheit der Nerven gelte und sind. Ist das nun eine Folge unzureichender Nervenahrung, die man sich durch übermäßige Nervenverehrung, der Kultur, manich braucht Nervenpflege durch Biotin, soll nicht vorzeitig der biologische Prozess einleiten, der zum Altern und Werts führt. Warum gerade Biotin? Weil es das Präparat ist, das in idealer Weise Nervenpflege mit Nerven-



BIOCITIN

Biotin ist in Tablettenform zu 1,70 und 3,20 Mark. In Pulverform von 3,20 Mark an in Apotheken u. Drogerien erhältlich. Zulassungs-Druckversuch: Kolprobe 10/10/10 durch die Biotinlabor, Berlin SW 2/25, Grenliustraße 46.

Der reiche Blinde

Roman von Gert Rothberg

(6. Fortsetzung.) (Stadtred. verboten.)

Unahlich!
Vore kämpfte mit den Füßen auf; sie meinte wild.
„Das mir! Mir das! Um solch ein Mädchen!“
Dann stand Frau von Uningen mit starren Augen da. Und in diesen starren Augen war dennoch ein unbändiger Haß.
*
Elinor war ehrlich erschrocken, als nicht vor ihr Affektor von Faßer auftauchte. Doch es war viel zu spät, sie konnte ihm nicht mehr ausweichen.
*
So dankte sie ihm freundlich, aber zurückhaltend auf seinen höflichen Gruß. Da er aber höflich und ein paar höfliche Worte an sie richtete, so war es unmöglich, einfach fortzulaufen. Denn er machte siehlich noch ein bißchen Tod in ihr. Sie würde doch noch ein paar fröhliche, harmlose Worte mit einem Herrn wechseln können? War sie denn nicht auch jung und frei?
Die Töchter des Bürgermeisters und Amtsgerichtsrats Bergard waren doch auch den letzten langen Tag mit jungen Herrn auf dem Tennisplatz zusammen und da fand kein Mensch etwas dabei! Und aus diesem stolzen Herr heraus lachte sie den Mann an, als er eine launige Bemerkung machte.
Dieses Lachen brachte ihn nun vollends in den Verstand.
Er hatte sich im Schloßpark mit der pflanzen Frau von Uningen treffen wollen. Aber das hatte plötzlich gar keinen Reiz mehr für ihn. Die Gesellschaft des jungen, reizenden Mädchens hier diente ihm ungleich schöner und wertvoller. Zudem war es vielleicht über-

haupt besser für ihn, wenn er diese bestimmten Zielsetzungen mit der schönen Witwe beizugehen aufgab, denn an eine Heirat mit ihr dachte er nicht im entferntesten, und da sie eine Dame der Gesellschaft war, konnte die Sache obendrein brenzlich werden.
Und — das kleine, lässige Mädchen hier lockte ihn mehr, viel mehr. Wenn sie nur nicht gar so schön und zurückhaltend gewesen wäre, die kleine Dame! Nun, einem Künstler in der Liebe, wie er es war, wurde es schon gelingen, sie zutraulicher zu machen.
Trozkem der Affektor selbst die Sache als ein neues Abenteuer hinstellen wollte, so fühlte er doch eine eigenartige weiche Neigung in seinem Herzen. Er verlor die Hegeuna. Wollte sie verlassen, aber er stand auf dem Boden der Wirklichkeit. Er würde doch er inlande wäre, dieses reizende, unberührte, nicht im geringsten auf den Männerfanta dressierte Mädchen zu betrauen.
Der Mann stand vor dieser Tatsache selbst wie vor einer Offenbarung. Aber es war Wahrheit, Wahrheit, Wahrheit; er konnte in sich hineinhorchen, wobei er wollte es sich nicht verhehlen. Er würde das Mädchen heiraten, wenn sie es wollte.
„Fräulein Dardega, ich liebe Sie!“
Elinor blühte ihm erwidern an.
Dann lächelte sie.
„Das haben Sie sicher schon vielen Mädchen und Frauen gesagt, Herr Doktor. Ich bin mir aber zu schade dazu, die Leiche zu verlängern.“
Ganz die Antwort, die er erwartet hatte. Sein Herz klopfte rasch und laut.
Verzagt, war das Mädchen schön!

Sie war es wohl wert, daß man ihr wegen die Freiheit aufgab.
„Ich bitte Sie, meine Frau zu werden, Fräulein Dardega.“
Elinor suchte zusammen.
„Nun, Herr Doktor, wenn Sie mich nicht so sehr lieben, dann werde ich Sie nicht heiraten.“
„War er vielleicht gar betrunken? Denn bei vollem Verstand würde er doch diese Frage niemals an sie richten?“
Doch dann fand sie sich in ihren Stolz zurück. Wenn sie den Mann geliebt hätte, dann hätte sie Ja! sagen können, denn der verzerrte Doktor Dardega würde sich niemals gesellschaftlich unter Herrn von Faßer stehen geliebt haben. Wenn die Eltern noch lebten, dann hätte ihre Fügigkeit gewiß nicht nötig gehabt, in ein Geschäft zu gehen. So aber mußten die beiden Töchter des allgemein verehrten Arztes sich ihr Brot selbst durch ehrliche Arbeit verdienen, was sie nun, wenigstens in den Augen verschiedener Wittmenschen, herunterbrachte.
Frank und frei hob Elinor Dardega den schönen Kopf.
„Ich kann Ihre Frau nicht werden, denn ich liebe Sie nicht. Ihr Antrag ist mir sehr, und es tut mir sehr leid, daß ich Ihnen keine andere Antwort geben kann“, sagte sie.
Sprachlos blickte er auf sie nieder. Es war ein sehr schöner, schlanker Mensch, und sein Selbstgefühl machte ihn noch schöner.
Doch seine heißen Worte, mit denen er Elinor jetzt überschüttete, prallten ab an ihr. Sie wußte, daß sie recht daran tat, ihn abzuschweifen. Sie liebte ihn nicht. Und selbst wenn sie seine Hand jetzt nahm in der Hoffnung, ihn später lieben zu lernen, so würde doch immer in ihr die Befürchtung bleiben, daß er später darunter leiden würde.
Wielicht würde er es sogar einmal bereuen.
Er modte ruhig eine Frau der höheren Kreise heiraten, sofern er die christliche Pflicht hatte, seine Freiheit aufzugeben, es war für alle Teile am besten so. Von dieser inneren Ueberzeugung brachten keine dringenden Bitten sie nicht ab.
„Er war tief verletzt.“
War er die richtige Ausdruck?
Fröhliche er nicht vielmehr eines der zehntenden Schmers in sich? Zah es wirklich schon so tief bei ihm?
Er blieb stehen, ergriff ihre Hand.
„Eine Bedenzeit wäre zwecklos.“
Es klang weich und bittend. Und der Mann kannte ihn selbst nicht mehr. Sie ein Blick fuhr die Erkenntnis vor ihm nieder, daß er dieses junge Mädchen liebte. Sie, die nichts von ihm wissen wollte. Sie fiel gänzlich aus dem Rahmen der vielen Frauen und Mädchen, deren Liebe er haben konnte, er der vermögenden Frauenliebend, nun hatte er sich gerade an dieses Mädchen verloren.
Schidial!
Das Mädchen sah ihn an, lange, prüfend, ernst. Dann sagte sie leise:
„Ja, eine Bedenzeit erblicke ich nicht, weil ich mich anders denken werde. Verschließen Sie mir. Biotin haben Sie es doch eifrig gemerkt, und dann ist es gewiss ehrlich, daß ich Ihnen wehgetan habe.“
Er beugte sich über ihre Hand, küßte sie. „Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein.“
„Ich wünsche Ihnen alles Gute, Herr Doktor.“
Elinor ging Elinor weiter. Herr von Faßer bog rechts in die vornehme Villenstraße ein, in der er wohnte.
Elinor aber ging ins Geschäft zurück. Fröhlich aber dachte sie, wie gut es lebt gewesen wäre, wenn sie nicht so schwerfellig wäre.
Nicht wäre die Gelegenheit da gewesen, wieder in die gute Gesellschaft zu kommen, wie es früher bei Besuchen der Eltern gewesen wgr.
Und die hatte die Gelegenheit einfach verloren übergeben lassen.
Wielicht würde Silda schelten, denn sie litt am meisten darunter, daß sie, Elinor,

Einstige Propaganda.

Schleis läßt keine Luftballons fliegen. Schleis. Eine originale Personifikation findet am Sonntag den 2. Schlöß hat der Werbeausschuß für die Feste des 700-jährigen Jubiläums der Stadt, das in der Zeit vom 30. Juli bis 1. August 1932 abgehalten werden soll, läßt an diesem Tage mehrere hundert kleine Luftballons mit bedruckten Zetteln punkt 12 Uhr zu einer Luftreise aufsteigen. Die Zettel sind mit dem Namen des Abwesenden und seiner Adresse versehen und sollen die Empfänger in gewissen Zeitabständen wiederholt werden.

6000 Mark im Bett.

Klebs. Einen schmerzlichen Verlust hat ein hiesiger Bauarbeiter erlitten. Während er abends ausgegangen war, wurde bei ihm eingebrochen. Die Täter ließen durchs Fenster, ließen alle Schränke und Behälter in den Hof, holten dafür aber aus dem Bett einen Strumpf mit 6000 Mark und erlöschten unter Zurücklassung einer Bude. Der Fall bereitet auf neue, daß es trotz aller Aufklärungsarbeit der Sperrstellen immer noch Menschen gibt, die ihr Geld im Strumpf und im Bett aufbewahren. Wann endlich werden diese Sparrer einsehen lernen, daß ein Strumpf stets eine sichere Anlagemöglichkeit ist?

Brandstiftereuende.

Bera. In den Stadtkreisen Bera und Schleis häufen sich in letzter Zeit die Brandstiftungen. So wurde in Birkelberg ein landwirtschaftliches Anwesen mit Scheunen, Stallungen und Nebengebäuden von einem Brand vernichtet. Um die gleiche Zeit wurde in Wausand (Schleis) der Bauerngut Franz Müller eingestrichen. In beiden Fällen ist Brandstiftung erwiesen.

Sittlichkeitsvergehen.

Zeutenroda. In einer aufsehenerregenden Verurteilung kam es am Dienstagabend. Der Stadtoberrat hat eine Urteilsverurteilung über eine 200 Anwesenmündigkeit zu verurteilen hat, wurde der Untrene im Amte und Unter-Abteilung von Mündelgebern überführt. Er hat die Verurteilung zugegeben. Die Höhe der verurteilten Beträge konnte noch nicht genau ermittelt werden. Die Stadt wird sein Schicksal treffen, da sie sofort den Grundbesitz Stengels mit Arrest belegt hat. Nach Lage der Dinge erweist es sich als ausgeschlossen, daß sich Einzelne in den Händen unehelicher Erben befinden hat, mit denen er in fragwürdiger Beziehung nach Paragraph 175 gehalten haben soll. Unter diesen Jugendlichen fallen sich auch solche befinden, die ihm als Mündel unterstanden.

Streitbezug der Brauereiarbeiter.

Magdeburg. Die Brauereiarbeiter Magdeburgs nahmen in einer Verammlung Stellung zu dem in diesen Tagen gefällten Schiedspruch und beschloßen in Absichtung des Schiedspruches, die Brauereiarbeiter zu streiken. Die Arbeiter eines Städtischen Brauereibetriebes schlossen sich dem Vorhaben an. Der Schiedspruch, der unter Vorsitz des Gewerkschafts-Mitglieds Winter, Magdeburger gefällig wurde, schenkte die Brauereiarbeiter der Streikbewegung die Einführung der Vierstundentage ab. Der Schiedspruch sah 1. a. vor: Lohnabbau für einzelne Gruppen um 2 bis 3 1/2 Prozent, Kürzung der Überstundenlohn um 10 Prozent, Urlaubseinsparungen um ein Drittel bis zur Hälfte, Wegfall des Zuschlags für Nacharbeit.

ins Geschäft ging und nun von den Damen dafür schief angesehen wurde. Einmal kam wieder im Geschäft an. Frau Doremann ließ sich fragen, was er fragen, wie der Hut zu dem Kleid gepaßt, und wie er der gnädigen Frau gefallen habe. Einmal sagte: Frau von Uningens war sehr zufrieden; der Hut paßt vorzüglich zum Kleid, und sie kommt in den nächsten Tagen persönlich zu Ihnen, Frau Doremann. Sol! Na, das ist ja schön so. Was ich sagen wollte: Haben Sie Herrn von Dabber getroffen? Ja! - Ja! Die Dame lächelte. Er hat mich nämlich heute früh telefonisch, ihm doch unbedingt zu sagen, warum er Sie einmal treffen möchte, ohne daß das im Mittagessen oder gar nach Geschäftsbesuch ist. Man würde in diesem kleinen Nest ja so sehr bedrückt. Da der Hut nach dem Schlöß hinüberzutragen war, habe ich schnell Sie dazu bestimmt und Herrn von Dabber verständigt, wann ich Sie wohlgefallen werde. Na, habe ich es recht gemacht? So ungenügend Sie im nächsten einsehen müßte, so möchte ich Ihrem Glück doch nicht im Wege stehen. Und wenn Sie sich gut vorstellen könnten, dann wäre das doch wirklich ein Glück für Sie, denn ich habe den Eindruck, daß Sie sich nicht mehr Mühe hier nicht wohlzufühlen, weil ich Ihnen weiter nicht verdienen, denn Sie kommen eben aus einer anderen Atmosphäre, wenn auch einige nette Dinerchen darunter hind. Und Sie hätten doch gleich eine große Vergünstigung. Man hat Sie doch jetzt immer sofort anzufragen; nun nehmen Sie gerade denen den Mann weg, den sie selbst gern haben möchten. Ich habe Sie lieb gewonnen und sichere förmlich: Sie dort zu leben, wo ich Sie froh Ihrer Schönheit und Bildung gebühren, lagere sie einbringen. Einmal lächelte schwach. Ich werde Sie enttäuschen müssen, liebe

Aus dem Anhaltischen Land

Ueberbezahlte Pachtgelder werden zurückgezahlt.

Deßau. Der Landbund Anhalt hatte sich vor einiger Zeit mit einer Eingabe an die Anhaltische Finanzdirektion gemeldet, in der um Gewährung der Pachtgelderückgaben nachdrücklich wurde. In der darauffolgenden Antwort der Finanzdirektion heißt es unter anderem: Bei der Feststellung der Pachtverhältnisse haben wir zugleich andere Kräfte angefallen, etwa überbesichtigte Pachtgelder zurückzugeben oder aber auf die nächste Pachtperiode zu verrechnen. Ein entsprechender Hinweis wird im nächsten Amtsblatt für Anhalt bekanntgegeben.

Der neue Reichsfinanzminister.

Rathmannsdorf. Ueber die Person des neu ernannten Reichsfinanzministers hat die Schwärze in der Zeitung geschrieben, daß er ein gebürtiger Anhaltler ist. Er stammt aus Rathmannsdorf und war der jüngste Sohn des Schlosshauptmanns von Krositz mit seiner zweiten Gemahlin, einer geborenen von Schwernin. Nach dem Abzug wurde er durch Krositz von seinem Onkel mütterlicherseits adoptiert, erhielt als Erbe das Schwerniner Gut in der Mark Brandenburg und führt seitdem den Doppelnamen Schwernin-Krositz. Er ist der Stiefbruder des jetzt verstorbenen Kreisdirectors a. D. von Krositz.

Selbstmord eines Jugendlichen.

Hernburg. Donnerstagabend ereignete sich im Döblichener Buch der 16-jährige Schüler (erhöht) man, daß er ein gebürtiger Anhaltler ist. Er stammt aus Rathmannsdorf und war der jüngste Sohn des Schlosshauptmanns von Krositz mit seiner zweiten Gemahlin, einer geborenen von Schwernin. Nach dem Abzug wurde er durch Krositz von seinem Onkel mütterlicherseits adoptiert, erhielt als Erbe das Schwerniner Gut in der Mark Brandenburg und führt seitdem den Doppelnamen Schwernin-Krositz. Er ist der Stiefbruder des jetzt verstorbenen Kreisdirectors a. D. von Krositz.

Briefkasten-Wettlauf ab Jargau.

Hohle. Die Freiwilliche Wettlauf von Jargau am 18. Juni, an dem sich die Vereine der Briefkästenabnehmer-Verenigung für Jargau und Umege beteiligten, liegt nunmehr vor. Geleitet wurden 970 Tauben. 888 davon, die den Mitgliedern der Gruppe „Jargau“ gehörten, wurden um 7:10 Uhr, 108 der Gruppe „Nordhau“ um 7:40 Uhr aufgeflogen. Die Tauben mußten gegen den Wind fliegen. Trotz trübem Wetter war die Fernsicht gut. Die erste Taube der Südgruppe kam um 10:22 Uhr (Reisung: 7:77 Meter pro Minute), die erste der Nordgruppe um 11:52 Uhr (Reisung: 7:34,5 Meter pro Minute) an. Prozentual die meisten Preise erlangte der Verein Briefkästen Nordhau.

Keine Schließung der Landestheater.

Welm. Die Thüringer Theater waren am Dienstag im Haushaltsausschuß des Landtages Mittelpunkt einander Besprechungen. Vom Volksbildungsministerium wurde eine Uebersicht über die eigenen Einnahmen und Ausgaben der Theater vorgelegt, aus der hervorging, daß die Einnahmen namentlich im letzten Jahre außerordentlich

Frau Doremann. Ich - heirate Herrn Doktor von Haber nicht. Er meint es nicht ehrlich! - Und ich dachte das! Er hat mich geliebt, meine Frau zu werden. Ich habe es jedoch abgelehnt, weil ich ihn nicht liebe. Bitte, sprechen Sie nicht darüber, Frau Doremann. Im Interesse Herrn von Habers nicht. Er verdient es nicht, daß man sich über ihn lächerlich macht. Gewiß werde ich mit meinem Menschen darüber sprechen: aber Kind, das verleihe ich nun wirklich nicht. Einmal senkte den braunblonden Kopf ganz tief. Vielleicht war ich heute sehr unanfällig gegen das Schicksal, aber ich konnte nicht anders handeln. Frau Doremann sagte nichts mehr. Aber sie schüttelte doch immer wieder den Kopf, als sie zur Kasse hinüberginge, wo Elinor Hardege ihre Pflück gewaschen hat. Frau von Uningens schritt hin und her, ruhlos, von einem Zimmer ins andere. Das hatte er gemacht! Um so eine. Um ein ganz gewöhnliches Mädchen! Vore von Uningens blies hinein, ballte die Hände. Sie ist inebellidierliche, raffinierte Person! Was tue ich nur, um sie in seinen Augen unmöglich zu machen? Was nur? Ihr Gesicht lag fest gelb und fast eingefallen aus. Haber war ihre letzte Hoffnung gewesen. Und - sie liebt ihn. Jetzt mußte sie es. Jetzt war sie sich über ihr Inneres klar. Und wenn es keine Liebe war, dann war es eben eine dummle, tiefe Leidenschaft, die auf jeden Fall Erfüllung finden mußte, wenn sie sich nicht zur Tragödie umwandeln sollte. Vore von Uningens kam wieder in ihr

der Handverfertigte Vorbereitungen gemacht werden, daß sie flüchtig zu spät zum Unterricht kämen. Sie hatten sich mit offensichtlich unzuverlässigen Angaben herausgegeben, was nun nachgeprüft werden sollte.

Affen. Die Diamantene Schatzkammer wurde am Donnerstag das Pensionär Wilhelm Schmalzke übergeben. Der Jubilar ist 83-jährig, seine letzte Lebensjahre waren sehr glücklich. Eine Reputation des Gemeindefreiwillichen und der Frauenhilfe von St. Magnus überbrachten den Jubilar den herzlichsten Glückwünsche, und Pastor Kluge segnete sie ein. Der Jubilar ist ein Veteran der Eisenbahn, Königl. Lokomotivführer 1. Nr. 41 Jahre im Dienste gewesen, davon 25 Jahre auf Station Bernburg.

Ballspiel. Disziplinärverfahren. Das Anhaltische Disziplinärverfahren wurde unter dem Vorsitz des Finanzdirektionspräsidenten Frohn unter Aufgebot vieler Zeugen im hiesigen Kreisrat gegen den Spieler D. S. o. s. von Städtischen Fußballer-Organisation wegen unangemessenen Verhaltens des Spielers gegenüber. Das Urteil lautete auf einen Bann und eine Geldstrafe von 500 Mark. Die Annahme, daß der Spieler ein Schlichter sei, wurde nicht aufrechterhalten.

Deßau. (Gauische). Der Gau Anhalt im Schützenbund der Provinz Sachsen, der Kreisvereine Anhalt und Braunschweig veranstaltete die Mannschafsturniere für Großschützen im Schützenlande der Schützenvereine Deßau. Gemeldet hatten hierzu eine Fünfermannschaft der Schützenvereine, Hölzer, Deßau. Die Bedingungen für die Schützenvereine (Feld 300 Meter, Stand 175 Meter, Wehmann 175 Meter in drei Schüssen, Hand 200 Meter, Wehmann 200 Meter und Kleintier 50 Meter ebenfalls in drei Schüssen) waren je 60 Schuß lebend freihändig auf der Ringfläche. Sieger und somit Gesamtsieger für 1932 wurde die Schützenvereine.

zurückgegangen sind. Aber auch die Ausgaben haben durchgängig eine wesentliche Minderung erfahren. Für 1931 werden die Einnahmen mit einem Betrag von 200 Mark angegeben. Die Theater-Einnahmen sind bis jetzt mit rund 780 000 Mark im Rückstand. Die Hoffnungen, durch Sparmaßnahmen und erhöhte Einnahmen eine Minderung der Staatsschulden herbeizuführen, ist nicht groß. Trotz allem sollen am Ende des Jahres weitere Einsparungen vorgenommen werden. Durch auftragliche Stücke, vor allem Operetten, will man eine Erhöhung der Einnahmen erzielen. Minister Dr. Kämerer hat sich nicht entschlossen, die Theater der Staat nicht zu schließen, sondern die Einnahmen doch nicht gemacht werden können. Auch bei Schließung sämtlicher Theater erwachte dem Staat jährlich immer noch ein Mindestaufwand von 750 000 Mark. Dem Staat sind 200 000 Mark bei Sommer für die noch laufenden zweijährigen Verträge des Soloperals. Die Justiz-Verwaltung wird allgemein als ein feststehendes bezeichnet. Eingehend besprochen der Anhalt den privatrechtlichen Zustand der Theater, durch den der Staat finanziell Vorkurs an Staatsschulden erwachsen. Es soll die Frage geprüft werden, ob nicht auch bei den anderen Theatern in ähnlicher Weise eine andere Grundlage der Gehaltszahlung und für den Staat damit eine Entlastung geschaffen werden kann. Der Theater-Etat mit 1,5

Minnen Mart fand "Heil" Annahme mit den Stimmen der Regierungsparteien und Nationalsozialisten gegen die Kommunisten bei Enthaltung der Sozialdemokraten.

Neue Stühle im Harz.

Brannlage. Die Turnerschaft „Saxonia“ an der Ledigen Hochschule in Brannschweig hat beim Forsthaus Königswald, wo der Stülch Halle bereits eine Stühle besitzt, ein Stülch, das in seinen Stülch im Herbst dieses Jahres fertiggestellt werden soll. Der Stülch soll im nächsten Jahr vollendet werden. Der Bau erfolgt im Wege der freiwilligen Dienstleistungen der Saxonia Studenten. Die Verwaltung hat nicht geachtet Entgegenkommen bei der Vergabe eines Bauplatzes gezeigt.

Ein Buchhalter unterschlug in acht Jahren 200 000 Mark.

Magdeburg. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums mitteilt, wurde ein gewisser Albert B. wegen großer Unterschlagungen zum Nachteil einer hiesigen Firma festgenommen. Die Verhaftungen, die sich B. hat zurücklassen können lassen, haben schon vor acht Jahren begonnen und sind bis in die letzte Zeit ausgeführt worden. Es handelt sich bei der geschädigten Firma um die Aktien-Gesellschaft für Holz- und Holzwaren, Magdeburg. Bei dieser Firma wurde der ehemalige Buchhalter Albert B. schon seit längerer Zeit tätig. Durch bisher noch nicht völlig aufgeklärte Verhältnisse ist es B. gelungen, seine Firma um sehr beträchtliche Summen zu schädigen. Dem Vernehmen nach sollen die veruntreuten Beträge insgesamt eine Höhe von 200 000 Mark erreichen. Was der Beschäftigte mit diesen Mitteln unternommen hat, und ob sie sich zum Teil noch zu retten ließen werden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Ueber 800 000 Mark Winterhilfe.

Dresden. In einer Sitzung des Ortsausschusses Dresden der Winterhilfe 1931/32 wurde das Ergebnis der Winterhilfe in Dresden mitgeteilt. Danach sind insgesamt 802 240 Mark zusammengekommen. Dieses Ergebnis legt sich zusammen aus der Sammlung des Ortsausschusses in Höhe von 325 000 Mark und dem Ergebnis der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtsvereine in Höhe von 477 240 Mark.

Heideburg. (Der Gauhof „Zur Linde“)

Heideburg. (Der Gauhof „Zur Linde“) in Heideburg, kam am Sonntagabend, dem 4. Juni auf sein 40-jähriges Jubiläum zurückzuführen. 1932 wurde die „Linde“ unter der Leitung der Gauschwesternvereine der hiesigen Gauschwesternvereine gegründet. Am 4. Juni fand eine Versammlung im Hofsaal der hiesigen Volkshausverwaltung und der Bekanntheit für die Boden- und Rindfleischmärkte für die Gemeinde Ammenrode. Die Bodenmärkte finden jeden Mittwoch und Sonnabend in der Zeit von 7 bis 13 Uhr statt.

Sterischen. (Anfolge des lange angehaltenen Regenwetters)

Sterischen. (Anfolge des lange angehaltenen Regenwetters) sind die Ernteaussichten nicht besonders günstig. Man sieht anse Felder von Moosen und Gerste lauern. Es wird angenommen, daß das hochschneeige Wetter sich wieder aufrichtet. Aus diesem Grund sieht man, daß verschiedene Landwirte das alagerte Getreide als Grünfutter abmachen.

Was nützt denn nachher alles Klagen? Vorher muss man stets sich sagen: Nimm Krammloch gegen Infektion!

Nach kurzer Zeit kam Vore von Uningens aus dem Zimmer und ging in den Neben Salon, wo ihr Schwester am Fenster saß und in einem Buche las, während ihr Schwester sich gemütlich auf dem Divan setzte. Der Eintritt der jungen Frau hinter irgendwie sofort die Gemütsruhe. Herr von Dellenbach sprach auf, begrüßte seine Schwägerin und legte sich dann neben Frau gegenüber, nachdem Vore einen Platz abgeteilt hatte. Ich bin befohlen worden, und ihr müßt mir helfen, sagte sie jetzt heftig. Der Onkel sprach. Was heißt das denn? Doremann sagte. Was heißt das denn? Ich will es hierüber interessieren. Man hat mir das indische Armband gestohlen. Vore! Na, das wertvolle Familienstück! Die Dabber ist eine Angehörige des Adels. Doremann! Karl sagte sie. Sie heißt Elinor Hardege und soll die Tochter eines verstorbenen Arztes sein. Elinor! Mumps! Die nicht doch nicht, ich liebe, keine Elinor! Ich bitte um Sie, keine uneheliche Verbindungen anzuhängen. Wenn ich ihr gegenüber auch sonst ein dickes Fell habe, so dulde ich doch nicht, daß die Tochter meines alten Freundes brüderlich durch einen Verstoß, der sich ja heute so schnell genug als unehelich und falsch herausstellen würde, sagte Dellenbach aufgebracht. Er war nicht wiederzuerwartend. Seine sonst so nennliche, sich immer gleichbleibende Ruhe war ihm abhanden gekommen. (Fortsetzung folgt.)

Herrn. Warum haben Sie denn immer Bate in den Ohren, Herr Professor? Das will ich Ihnen anvertrauen! Ich habe nämlich die Gewohnheit, immer mit den Fingern am dem Tisch zu trommeln, und das kann ich nicht mit anderen!



Wohin gehen wir 1932?
SCHLICKBAD WILHELSHAVEN
 durch deutsches
WILHELSHAVEN
 Pauthalkur: Bäder u. 14,-
 volle Pension 3 Wochen
KEINE KURTAXE
 Wirksam in schwerstigen Fällen gegen
 Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden!
 VERBESCHRIFFEN: BADEVERWALTUNG

Nordseebad Borkum
 Das schöne, grüne Eiland
Ozonreiches Hochsee-Klima
 Tageskurstauer
 Kinder bis 12 Jahre frei
 Pauschalkuren
 Prospekte durch die Badeverwaltung

NORDSEEBAD
Wangeroge
DAS RUHIGE FAMILIENBAD
 Prospekte durch die Badeverwaltung
 Verbindungen über Bremerhaven, Wilhelmshaven u. Carolinensiel

KAMPEN WENNINGSTEDT (SYLT)
WESTERLAND (SYLT)
WYK AUF FUHR
NORDDORF (AMRUM)
WITTDUN
ST PETER-ORDING
HELGOLAND
BUSUM
CUXHAVEN
DÜHNEN
HAMBURG
BREMEN

Die Nordfriesischen Nordseebäder laden Sie ein!
SEEVERBINDUNG MIT DAMPFERN: HAPAG SEEBÄDERDIENST HAMBURG
 NORDDEUTSCHER LLOYD - BREMEN
PROSPEKTE DURCH DIE BADEVERWALTUNGEN UND REISEBÜROS

Nordseebad Wilhelmshaven.
 Im Nordseebad Wilhelmshaven lagert sich ein Schliff ab, über den die Zeitfrist für wissenschaftliche Bäderfische schon vor 2 Jahren berichtete, daß er als ein Schliffmittel erkannt ist, welches an Ozean den italienischen Fango und den russischen Sibirischlamm übertrifft. Die mit dem Schliff in Wilhelmshaven inzwischen erzielten Heilerfolge beweisen geradezu eine deutliche Genesung. Gegen Gicht, Rheuma, Hüftgicht, Neuralgien, Arthritis, Gichtmännchen, Frauenleiden, Störungen in der Schilddrüse empfiehlt so häufig mit wunderbarem Erfolg angewandt worden, nachdem alle möglichen sonstigen Kuren versagt hatten, daß es nachdrücklich sich empfiehlt, alle Leidenden dieser Art mit Nordseebad zu dem Schliffbad Wilhelmshaven hinzukommen. Selbstüber, Zellbäder und Packungen werden in eigener Sache hergeholt und nach dem Verordnungsverfahren von der Heilanstalt verabreicht; die Bäderpreise sind in Wilhelmshaven niedriger als die sonst üblichen Preise für Fango-, Moor- und Schlammbäder. Sinnvoll kommt, daß Wilhelmshaven Kurorte nicht erst, was in dieser frühen Badezeit natürlich nicht möglich ist, sondern im Sommer, als die Badeverwaltung Wilhelmshaven bereitgestellte Verzeichnis über das Schliffbad bringe eine Reihe von Hinweisen und Stellungnahmen, die außerhalb des Schliffbades ein wirkungsvolles Interesse an sich für die stilligen Bankhäuser, besonders die Interessenten. Die Preise für Unterkunft und Verpflegung sind äußerst mäßig gehalten. Werbefrisch ist bei den Heilfröhen oder bei der Badeverwaltung Wilhelmshaven anzufordern.

Nordseebad Westerland/Sylt.
 Die städtische Badeverwaltung des Nordseebades Westerland auf Sylt hat die Kurkarte für 33% Prozent gekürzt. Während die Kurkarte in der Gegend 1,50 RM betrug, ist diese nunmehr auf 1 RM herabgesetzt. Vom 1. Oktober bis 1. Juni erhöht das Nordseebad Westerland seine Kurkarte. In der Vorfrist vom 1. Juni bis 1. Juli und in der Nachfrist vom 1. September bis 1. Oktober wird die Kurkarte um 50 Prozent gekürzt, so daß die Kurkarte nur 0,50 RM beträgt. Die Familienbesuchskarte beträgt für fünf Personen in der Gegend 6,00 RM, in der Vor- und Nachfrist 4,50 RM. Kinder bis zu 6 Jahren sind kostenfrei. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren sind 50 Prozent Kurkarte ermäßigt. In die Kurkarte sind die Seebäder im Lande eingeschlossen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind auch weiterhin gekürzt. Die Preise für Zimmer betragen bei 1 RM und die Pensionen sind bei 4,50 RM.
 Das Programm der Kurferien und Veranlassungen, sowie die von der Verwaltung organisierten Ausflüge auf der Insel zu Fuß, per Auto, mit der Jacht, zu Pferde und die Tagesausflüge werden auch im kommenden Sommer im bewährten Maße durchgeführt. Die üblichen Turniere in sportlicher und geselliger Hinsicht finden ebenfalls wieder statt.

Die Nordsee.
 Wer aus dem Binnenlande an die Nordsee kommt, sieht sich in eine andere Welt versetzt. Der Schliff des Meeres, in Farbe und Bewegung immer veränderlichen Meeres, der ruhigen Linien des Horizonts, des Schiffs, der Sonne und Wolken, Gestein und Sand, der umhüllenden und Duft aus den gewöhnlichen Gesteinen. Das Landschaftsbild an der Küste paßt die nicht fertigen Vorstellungen des Klimas, Luft, Licht und See. Die Nordsee gleicht einem großen Amphitheater. Die Seezeit, verhältnismäßig warm, ist angenehm leicht. Der Nordsee ist ein von den Meeresbewohnern abgetrennter Kurbereich: erfrischend und anregend ähnlich dem Sandbad. Die Nordsee ist ein sehr frisches Meer. Die Nordsee ist ein sehr frisches Meer. Die Nordsee ist ein sehr frisches Meer. Die Nordsee ist ein sehr frisches Meer.

Wohin gehen wir 1932?
 In die Nordsee, in die Nordsee, in die Nordsee. Wohin gehen wir 1932? In die Nordsee, in die Nordsee, in die Nordsee. Wohin gehen wir 1932? In die Nordsee, in die Nordsee, in die Nordsee.

Nordseebad Kampen/Sylt.
 Für jeden Erholungslehenden ist die Hauptfrage: Was bietet mir mein "Seebad"? Kampen bietet als Endbad der Ostsee ein erst Klasse Ruhe. Hier ist kein Durchgangsverkehr, hier ist die ruhende

Thermalbad Hofgasteln
 vereinigt mit seiner herrlichen hochalpinen heißen Thermen, mit ihrer einzig belebenden Seelwirkung und hervorragenden Regenationsvermögen aus die klimatischen Sättigung eines landwirtschaftlichen Schönheits überirden Sommerparadieses. Am Süden von den schneebedeckten Nischen der hohen Tauern, im Norden von den mächtigen Wäldern des Siedlings abgedeckt, liegt der herrliche Crl. Baum von riesigen Auenwäldern, wunderbarlich sonnig an der breiten Seite des Tales. Die vereinigten Thermen, die Hofgasteln Thermen, sind eine sehr sehr aufregenden Ruhe zur Ruhe, der nur wenig hinter dem normalen Jahre zurückbleibt.

Mecklenburgs Ostseebäder
 Prospekte und Auskunft durch die Badeverwaltungen und durch alle Reisebüros
Ostseebad ARENDSEE i. Mecklbg.
 Geschützt durch herrl. Nadel- u. Laubwälder - Dampferausflüge - Segeln - Rudern - Tennis - Baden am Strand und in der Seebadeanstalt kostenlos. Mäßige Preise. Reichsbahnstation
Ostseebad BRUNSHAUPTEN erwartet Sie!
 Ermäßigte Kurtaxe Es bietet Erholung, Heilung u. Abwechslung **Mäßige Preise**
Boltenhagen Das solide Familienbad für Ruhe und Erholung.
Ostseebad Wismar Einzigartig gelegen am Ostsee u. meilenweit Hochwald. Jed. Haus unmittelbar am Walde. Breiter, 4 km lang. Badestrand. Freibad v. Strandkorb u. Seebadeanstalt. Elektr. Licht. Wasserleitung. Vollbahn über Rostock, Station Kraai-Mürzig.
Ostseebad Warnemünde
 Berühmte Molen **Auch Moorbad** Beliebter Yachthafen
 D-Zug Berlin 3/2 Std., Kopenhagen 6 Std., E-Zug Hannover 6 Std., Leipzig 6 1/2 Std.
ALT-GAARZ Inselartig, Paradies der Wassersportler. Postauto von Krogentin. **Wustrow** i. Fischfang D-Zug-St. Ribnitz, Hgl. 9 mal Verb. Kraftboot od. Dampfer.

Wohin gehen wir 1932?
Ins Deutsche Ostseebad Zinnowitz
 Größter Preisabbau aller Seebäder
 Prospekt durch die Badeverwaltung
Pommernland - Swinemünde
 Heim d. Pom. Frauenheim am Strand
 Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Frauenhilfsglieders Preisnachlaß. Garagen
Ostseebad Eckerhörn
 das Bad der schönen Nordmark
 Strandleben, herrliche Baden, Wald
 Auskunft erteilt: Städt. Badverwaltung
Haus Waldesruh, Thiesow auf Rügen
 in allerbesten Lage, bietet idyllischen Aufenthalt von Juni bis September bei erschwinglichen Preisen.
 Frau Maria Ziems.
Swinemünde
 das See- und Seebad der Ostsee hat den schönsten Strand der Welt
 Prospekte durch die Reisebüros
 Zeitgemäße Preise

Sol-Jod-Moor-Bad CAMMIN
 Die 1000 jährige romantische Bischofsstadt mit ihrem berühmten Dom. Malerisch gelegen am **Camminer Bodden**
Allbewährtes Heilbad
 heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, chronisch, Frauenleiden, Drüsen-, Knochen-, Hauterkrankungen, Bluterkrankung, allgemeine Fettsucht usw.
 Städtisches Kurhaus, Kreiskrankenanstalt, Solbäckkinderklinik.
 Solide Preise.
Billige Pauschalkuren.
 Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros.

Gaser Ostseebad Deep bei Treptow Rega
 Wundervoll i. g. frischkalten, Walde, Regu u. Meer geleg. Breiter, steinfr. Strand. Gelegen. f. Ruder-, Segel-, Jagd-, Angelsport usw. Ausk. gibt die Badeverwaltung
Besucht das von Bergen und Hochwald umgebene
Ostseebad Misdroy
 Prospekte über alle Reisebüros, Verband deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung

Biddensee Ostseeeinfel
 Heilweg über Strahlund
 Stärkte ultravioletten Sonnenstrahlung! - Müllr. Probefisch folgen hier: Angestellte geborener, Baderhaltung, Schiller, Seebadverwaltung, Seebadverwaltung, Baderhaltung, Bitter, und die Heilfröhen
OSTSEEBAD Dahme
 Das Bad der Ferien vom Jch
 Steinfreier Strand, herrl. Wald, moderne Sportanlagen, Badeschiff, durch die Verwaltung, sämtl. Richtigkeiten durch die Auskunftsstelle d. Bäder.

Sol-Jod-Moor-Bad CAMMIN
 Die 1000 jährige romantische Bischofsstadt mit ihrem berühmten Dom. Malerisch gelegen am **Camminer Bodden**
Allbewährtes Heilbad
 heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, chronisch, Frauenleiden, Drüsen-, Knochen-, Hauterkrankungen, Bluterkrankung, allgemeine Fettsucht usw.
 Städtisches Kurhaus, Kreiskrankenanstalt, Solbäckkinderklinik.
 Solide Preise.
Billige Pauschalkuren.
 Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros.

REISEBILDER AUS SÜDSLAWIEN

VON EINEM HALLENSER

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Den ganzen Sauber hier mit dem aller feinsten weißen Sandstein...

märchenhaften Einfüssen und Flußarmen der Wäuduna des größten damaligen Flusses Neretva...

Turnen, Sport und Spiel.

Turner-Handball.

Erstlich einmal ein Sonntag von dem man sagen kann: Soberberieb bei den Turnern...

fischer die Zeiter D. Rehr, Strug und Wölfer im Front. Das Mittelgeleit gehört zweifellos dem Halle'scher (Germania-Turnverein)...

Turnerwetten.

Sonntag, den 3. Juni, auf dem Sportplatz Festschlage...

Jugend-Fuß- und -handball.

Am Sonnabend und Sonntag kommen die Gammelfußler des Halleser Turnvereins...

Offizieller Meistertischtennis im Ringen, Bogens, Gewichtheben.

Die bereits gemeldet, finden am Sonnabend und Sonntag die Meistertischtennis im Einzelwettkampf...

Man muß ins Möbelwerkzeug

um sich über nützliche Möbelgegenstände zu unterrichten!

Halle (Saale), Große Steinstraße 79-80

Der Urmenich.

Seine naturgeschichtliche Studie. Gemeinverständlich in Reime gesetzt von F. Knafl.

Der Stolz des Menschen, seine Sprache, War ihnen noch ganz fremde Dinge.

Da erlangt in der Zeiten Lauf Auch diese Kampfbier hörte auf.

Da machst dich nicht recht lächerlich, Dient nur zum Spott, wie ärgerlich!

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 350,8 Meter.

Sonntag

- 6.00: Rundfunkmahl.
- 6.15: Hamburger Hafenkonzert.
- 8.00: Rundfunkkonzert.
- 8.30: Orgelfest aus der Stadtkirche zu Hiltensberg.
- 9.00: Morgenfeier.
- 10.45: Rudolf Herzog liest aus seinem Roman „Gottlieb Schöner“.
- 11.15: Einführung in die Kantate zum 2. Sonntag nach „Trinitatis“.
- 11.30: Reichsfeier. Kantate zum 2. Sonntag nach „Trinitatis“: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ von Johann Sebastian Bach.
- 12.15: Gullav Adoff. Vortrag von Professor Dr. Erich Brandenburg zum 100jährigen Jubiläum des Gullav-Adoff-Vereins.
- 13.00: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- 14.00: Wetterausgabe und Zeitangabe.
- 14.05: Reichsfeier. Kantate zum 2. Sonntag nach „Trinitatis“: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ von Johann Sebastian Bach.
- 14.20: Einteilung für die Landwirtschaft.
- 14.30: Der Dicht mit 7. Hiltensberg: Güter Schmitt-Gullavus (1. Violin), Henry Winter (2. Violin).
- 15.00: Für die Jugend. „Eine wunderliche Nacht.“ Historienabenteuer frei nach Andersen von Catharina von Berner.
- 15.30: Nachmittagskonzert.
- 16.30: „Die Räte.“ Eine Pantomime von Carl Sternbach.
- 17.30: Massen-Chorfoniert des 1. Bezirks vom Leipziger Gaujüngerbund. Leitung: Max Fischer und Erwin Schiele.
- 18.00: Neues Bauernland durch den Freiwilligen Arbeitsdienst. Ein Hörbericht vom Weilerwald.
- 19.00: Opernberichte auf Schallplatten.
- 19.15: Einführung: Sonderkonzert.
- 19.30: Einführung in die folgende Sendung.
- 19.45: „Die schlaueste Witwe.“ Oper von Ermanno Wolf-Ferrari. Uebertragung aus dem Deutschen Nationaltheater in Weimar.
- 20.00: Während der Pause berichtet Josef Raab über den Leipziger Trachtenfestzug.
- 22.15: Nachrichtenbulletin.
- Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

Montag

- 6.00: Rundfunkmahl.
- 6.15: Frühkonzert.
- 10.00: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05: Wetterbericht, Briefkastenmitteilungen, Verkehrsbüro und Tagesprogramm.
- 10.15: Wetterbericht der Witze.
- 10.30: Was die Zeitung bringt.
- 11.00: Betriebsnachrichten.
- 12.00: Amerikanische Orchester (Schallplatten), im Anschluss an Zeitangabe und Wetterausgabe.
- 13.00: Briefe- und Hörerberichte, Wetterbericht und -ausgabe und Zeitangabe.
- Anschließend: Bauernkapellen (Schallplatten).
- 14.00: Erwerbslosenrat. Erwerbslosenberatung.
- 14.15: „Schied zu Haus.“ Erzählung von Walter Bauer.
- 14.30: Kunst- und Filmberichte.
- 15.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsverbandes.
- 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Johannes Schöne a. G.
- 17.30: Wetterausgabe und Zeitangabe.
- 17.50: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.00: Stunde der Neuerfindungen. Sprecher: Curt Baumgarten.
- 18.50: „Georg Friedrich Hegner.“ Ernst Smigolitz, Leipzig.
- 19.00: Wäffen die Städte untergehen? Curt Moritz, Berlin.
- 19.30: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
- 20.30: Friedrich Schreppel liest aus seinen Werken.
- 20.50: Die Sendung ist fertig. Klaus von Weiler: „Was steht in den Statuten für den deutschen Jugendbund?“
- 21.00: Sinfoniekonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Carl Friedrich a. G.
- 22.30: Nachrichtenbulletin.
- Anschl.: Der Aufschub; Hans H. Wende und Erich Bögel.
- 22.50-24.00: Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1685 Meter.

Sonntag

- 6.00: Rundfunkmahl.
- Anschließend: Hamburger Hafenkonzert.
- 8.00: Für den Landwirt. Mitteilungen und praktische Ratschläge.
- 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
- 8.25: Das Schwärmen der Bienen; Wandarbeiter Carl Eitzinger.
- 8.55: Morgenfeier.
- Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms.
- 10.05: Wettervorhersage.
- 11.00: Dichterkunde. Wilhelm Riefler liest aus eigenen Werken.
- 11.30: Reichsfeier. Kantate zum 2. Sonntag nach „Trinitatis“: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ von Joh. Seb. Bach.
- 12.15: Aus der Univerfität Leipzig: Gullav Adoff. Vortrag von Prof. Dr. Erich Brandenburg zum 100jährigen Jubiläum des Gullav-Adoff-Vereins.
- 13.00: Mittagskonzert.
- 14.15: Stunde des Landes. Fortsetzung von der Jagd; Wilhelm Godegrye.
- 14.45: Elternkunde; Dr. Margot Reichler.

RADIO-REPARATUREN schnell, preiswert mit Garantie
Leipziger Straße 23, RADIO LEPTHIEN
 1. Etage Tel. 33652

- 15.15: Nachmittagskonzert.
- 16.15: Deutsche Landkassen; Prof. Erwin Danke.
- 16.40: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes.
- 18.00: Junge Generation spricht: Gesprächsforum (Witzgespräch).
- 18.40: Jein Minuten Schrift. Witma Möncheberg liest Gedichte von Süßkind.
- 18.55: Aus dem Deutschen Stadion: Wasserballspiel zwischen der Deutschen Nationalmannschaft und Berlin.
- 19.30: Die Idee der politischen Freiheit; Prof. Dr. Robert Zastrow, Bismarck.
- 20.00: Antiquität der Berliner Kunstwerke. Aus der Staatsoper, Unter den Linden: Orchesterführung „Die schäntliche Waise.“ Oper in 6 Akten von Giuseppe Verdi.
- In der Pause: Tages- und Sportnachrichten.
- Danach: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

Montag

- 5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 6.00: Rundfunkmahl.
- 6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
- Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
- 9.30: Bildung zur Arbeit und Bildung zur Ruhe; Dr. Johannes Zimm.
- 10.00: Neue Nachrichten.
- 10.10: Schulfest.
- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 12.05: Schulfest. Enghisch.
- Anschließend: Schallplattenkonzert.
- Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
- 12.55: Ratener Zeitsprechen.
- 13.30: Neue Nachrichten.
- 14.00: Konzert.
- 15.00: Unterhaltende Stunde. Ein heiteres Kapitel aus der „Lilien-Rose.“ Romanze in einem Akt von Hans H. Wende.
- 15.30: Wetter- und Hörerberichte.
- 15.40: Stunde für die reifere Jugend. Was hat Deutschland auf den Olympischen Spielen 1932 zu erwarten? Otto Budmann.
- 16.00: Kabarettischer Funf.
- 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
- 17.30: Erörterungen in der ewangelischen Theologie der Gegenwart; D. Dr. Schweizer.
- 18.00: Der Nationalismus in der Dichtung des 19. Jahrhunderts; Dr. Rudolf Pöschel.
- 18.30: Spanisch für Anfänger.
- 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19.00: Aktuelle Stunde.
- 19.20: Stunde des Landwirts.
- 19.35: Hochschulfest.
- Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. „Querschnitt nach Max Faustens von Friedrich Schönd.“ Aufsatz von Ernst August Voelke.
- 20.50: Tages- und Sportnachrichten.
- 21.00: Das Aufnahmegerät. „Blau in Nürnberg.“ Ein heiterer Abend von Strauß bis Lehar.
- 22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- Danach bis 24.00: Tanzmusik.



Jetzt
 Persil nehmen heißt:
 sparsam waschen!

Da brauchen Sie nicht erst auszuprobieren, welches Waschmittel in dieser Zeit des Pienngs rechnens das richtige ist. Persil hält immer Schritt mit der Zeit, es bleibt unverändert in Güte und Leistung — aber die Rauffkraft Ihres Selbes ist größer geworden: Sie bekommen jetzt das Normalpaket Persil für nur 36 Pienng und das große Doppelpaket für nur 68 Pienng

Bei jedem Doppelpaket haben Sie also 4 Pf. Extraraukraft. Das ist ein Vorteil, den Sie wahrnehmen sollten! Wirklich — das A und D der Waschweisheit bleibt!

P 72/32 b

Persil

Ihr bewährter Helfer allezeit

Halbhart, gute Schulfestent empfiehlt H. Schnee Nachf. G. Steinstraße 84. Gmeiberein empfiehlt sich in nur besserer Qualität, auch nach auswärts. Eff. unt. G 10696 an die Exp. d. Ztg.

Bitte ausschneiden und 3 Tage vor Reisebeginn der Vertriebsabteilung der „Saale-Zeitung“ zusenden

Zeitungsanschaffung

Zeitung wird gewünscht als Streifband oder Postüberweisung in

Name: _____ Wohnung in Halle
 Vorname: _____ Straße: _____
 Stand oder Beruf: _____ Nr.: _____

Soll die „M. J.“ mitgeliefert werden!

Mach:	Post?	vom	bis
Ort: _____			
Straße (Hole): _____			
Ort: _____			
Straße (Hole): _____			

Soll die Zeitung in Halle weiter geliefert werden?
 Zustellung erfolgte durch _____
 Abholung erfolgte in Ausgabestelle _____

Bezugsgebühr für Monat _____ ist bezahlt.

Kostenaufstellung:

Bei Streifbandsendung:	RM	Pf	Betrag anbei
Gebühr für _____ Woche ja 55 Pf.			ist durch Trägerin zu erheben.
Bei Postüberweisung:			Halle a. S., des
Gebühr für Monat _____ ja 56 Pf.			
Bezugsgebühr für _____ ja 2.10 RM			
insges.			

AKKU FABRIK

45-7 Amp 51

ALFER LUSCHER DRESDEN A. 20

Ich las, Giecht- u. Rheumatismus-kranke stelle ich gern geg. 15 Pf. Rückporto sonstkostenfrei mit, wie ich vor Jahr. von mein. schweren Ichlas- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde. Stellung. Kaminensächter, Frankfurt/Od. 144 Jüdenstr. 6.

Halbhart, gute Schulfestent empfiehlt H. Schnee Nachf. G. Steinstraße 84. Gmeiberein empfiehlt sich in nur besserer Qualität, auch nach auswärts. Eff. unt. G 10696 an die Exp. d. Ztg.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittags 3 Uhr entschlief sanft und unerwartet in der Blüte ihres Lebens mein einziges, über alles geliebtes herzensgutes Kind

Ingeborg Liebegott

im Alter von 20 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Liebegott.

Halle (Saale), den 3. Juni 1932.
Rosenstraße 7.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. Juni, nach 2½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. — Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Heute vormittag entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester, die Gastwirtin

Henriette Miedlig, geb. Bernstein

im Alter von 74 Jahren.
Halle a. S., den 3. Juni 1932.
Merseburger Str. 100.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Miedlig.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Juni 1932, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unserer guten Mutter, danken wir allen Verwandten und Bekannten herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Spiegel, Sietzsch, für seine trostreichen Worte am Grabe, ebenso Herrn Rektor Kummer und der lieben Schulfreunde für den erhebbenden Gesang. Vielen Dank Herrn Landwirt Ohlshagen und der Gemeindegemeinschaft für die liebevolle Hilfe in ihren letzten Stunden. Dank den Arbeitskollegen für den schönen Palmenzweig und allen denen, die ihren Sarg so schön mit Blumen schmückten. Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Lohnsdorf, den 3. Juni 1932.
Der trauernde Gatte
Friedrich Schmidt u. Kinder

Danksagung.

Für die allseitige liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters, des Uhrmachermeisters
Viktor Brömel
sagen wir allen Bekannten und Freunden, insbesondere der Uhrmacher-Innung und seinen hiesigen Berufskollegen unseren allerherzlichsten Dank.
Weißenfels a. S., d. 4. Juni 1932.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Rida und Frau Hanna, geb. Brömel.

Zugelassen

zu allen Orts-, Betriebs- u. Innungs-Krankenkassen
Dr. med. Hans Rochter
Facharzt für orthopädi. Chirurgie
Spr. 11-1, 4-5, ab- u. Sonnab. nachm.
Dienstags u. Freitags abends 7-8 Uhr
Preußening 17, L. Fernruf 32731.

Zahnarzt

Nach meiner Tätigkeit als Assistent an der Universitäts-Zahnklinik habe ich mich als
Zahnarzt Steinweg 20
niedergelassen.
Dr. med. dent. Dietrichs
Ruf 351 17.

Zurück!

Dr. med. Taggeselle

Von der Reise zurück

Frau Dr. med. Elisabeth Schoen
Univ.-ärztin für Gynäkologie
15/16.

Zurück

Facharzt Dr. Walther
I. Ohren-, Nasen- und Halsheiler
Ge. Steinstr. 74 (Café Bauer).

Für die zu unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlichst!

Jacob Loos und Frau Irmgard
geb. Weishahn
Artern, Mai 1932

STATT KARTEN

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Gratulationen und Geschenke danken herzlich
Ernst Sonnenkalb u. Frau
Gulenberg

Fragen an die Damen über Dauerwellen

Wissen Sie, daß das Dauerwellen erst seit etwa 3-4 Jahren ein neuer Erwerbseitz der Friseur geworden ist?
Wissen Sie, daß sogenannte Dauerwellen-Fachleute keinen Lehrbrief über Dauer- und Wasserwellen besitzen, besonders wenn sie Geschäftsinhaber sind?
Wissen Sie, daß meine Unternehmen zur Zeit täglich die größte Anzahl Dauerwellen der ganzen Welt herstellt?
Wissen Sie, daß ich nur dadurch größte Praxis auch größtes Können in Dauer- und Wasserwellen erreichte?
Wissen Sie, daß ich die erste war, die sich mit der Materie Dauerwellen genauestens vertraut gemacht hat, um den Damen für wenig Geld Spitzenleistungen bieten zu können?
Wissen Sie, daß ich seit 19 Jahren immer selbstständig meinen Friseurberuf ausübe?
Wissen Sie, daß ich stets nur um sorgfältige Bedienung meiner Kundenschaft bemüht bin und daß das Haar durch mein Verfahren auch nicht irgendwie leidet, keine Hitzebeschädigung, kein Brechen der Haare?
Wissen Sie, daß ich eine Garantie von 6 Monaten in Form eines Kassenscheins gebe? Damit jede Dame gerechte Ansprüche bedingungslos und ohne Kosten geltend machen kann?
Wissen Sie, daß ich mich durch meine preislichen Preise der Notzeit angepaßt habe und es für mich keine Konkurrenz gibt?
Wissen Sie, daß ich diese Preise nur durch großen Zuspruch durchhalten kann?

Deshalb
schonen Sie Ihr Haar durch Dauerwellen,
Gleich wieviel Wickel, ganzer Kopf mit Garantie
mit Waschen
10-20 Mark
bezahlen
ab 3 Uhr 1 Mk. mehr.
Fabelhafte Wasserwellen M. 1.25
nur Geiststr. 23

Von der Reise zurück

Frauenarzt Dr. Schmidt
Merseburger Straße 115, Tel. 331 71

Über meine Sprechstundentätigkeit wieder aus Dr. Belices Bernburgerstraße 3

M. Fels, Babenme verzeugen nach Gr. Märkerstraße 25

Briefmarken
Sammeler fordern sofort postfrei eine Liste der durch uns in den nächsten Tagen zum Verkauf kommenden nicht sortierten Missions-Briefmarken der ganzen Welt nach Gewicht. Kilo (ca. 20000 Stück) schon von 2,- Mark an. **Adam & Co., Köln 216, Untering 9.**

Strapaziersohlen
3. Qualität H. Verodra. v. 18. 1. 1932 nicht geltend. 6 Mon. schriftl. Garant. **Herrn RM. 1.45 - Damen RM. 1.80** auch zur Selbstverarbeit. fertig ausgestanzt zu RM. 1,- pro Paar. Ferner empfehle ich u. preiswerte Lederbeschuhung 2. Qualität. Weiten u. Strecken v. engen Schuhen bis zu 2 Nummern. **Schuhklinik, nur Horrenstr. 10** Annahmestellen: **Hohenweidener Weg 92** (Bühlersteig), **Streiberstraße 17, pl.**

Unser Pflegeheim
für alte, reiche Frauen ist eröffnet. Ein- u. Zweibettz. 14, 16 u. 20 Mk. Täglich reichl. Betreuung. Auskunft erhalten bei Frau. **Wittgen, Wersdorf b. Leipzig.**

Kirchliche Nachrichten

Stufe des Reform-Nachmittags 5. bis 10. Juni, ab 2 Uhr, 3 Uhr, 4 Uhr, Vorträge des Reformmissionars Redd aus Weibert. Eintritt frei!

Stoffe
welche die gut angezogene Dame sucht! —
Moderne neue Muster, heute besonders billig!

Polostoff „Bobby“ der moderne Sportstoff, einfarbig, auch mit modernen Punktmustern. Mir. 0.98	0.78	Waschunstoffe schöne neue Druckmuster, ca. 70 cm breit. Meter 0.75 0.68	0.45
Voll-Voile das leichte aparte Sommerkleid, riesenhafte Auswahl, ca. 100 cm br. Mir. 1.45	0.85	Senellic für Sportkleider. Natte und Gitterbindungen. neueste Modelfarben, ca. 70 cm breit. Meter 1.40 1.10	0.88
Lainetta das neue leinenähnliche Gewebe, f. Strandanzüge, mod. Punkte u. Fantasien. Mir.	0.90	Tussah rauhwollener Bast, naturfarbig, ca. 80 cm breit. Meter 1.45	1.25
Wollmusseline zum schönen Sommerkleid, die neuest. Modeschöpfungen vom solidesten Frauenmuster bis zu den leuchtendsten Farbblenden. Meter 1.30	0.95	Kunstseid. Voile für das leichte Sommerkleid, einwickelnde Künstlerdrucke, ca. 100 cm breit. Meter 2.90 1.95	1.45
Rips-Cotelé das schöne helle Sportkleid, zarte Sommerfarben, entzückende Ausstattungen. Meter 1.30	1.05	Marocain elegante, weichfallende Kleiderware in großer Faibenauswahl, ca. 100 cm breit. Meter 2.90 2.45	1.95
Cedeline „das Neuartige“ für Strandanzüge, Kleider usw., keine Kunstseide färbend wie Seide und Wolle, indanthrenfarbig, fabelhafte Dessins. Mtr.	1.10	Honan „best best“, echt asiatische Rohseide, strapazierfähig und elegant, echtartig gefärbt. Meter 3.90 naturell	3.25

Ein großer Posten Sportkleiderstoffe
darunter neuartige Bindungen und Muster in **Strickpanama, Noppenfeste** zum Ausschuchen Mir. 0.05 **0.78**

Ein großer Posten Marocain
Eckstein- und Tupfenmuster, hell und dunkelfarbig, ca. 100 cm breit, solenne Vorrat. Meter 2.75 **2.60**

BRÜMMER BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

Konzessionierte Bausparkasse
Die sicherste Bausparkasse Deutschlands ist immer noch Deutsche Bau- u. Siedlungs-gesellschaft Darmstadt. Bisher wurden 48 1/2 MILL. RM. auf unverzinslicher Grund-lage vorgehen.
Mitgliederversammlung:
Jeden ersten Donnerstag im Monat im Hotel Stadt Leipzig, Martinsstr. 16, 20 Uhr.
Nächste Versammlung am 7. Juli 1932.
Ankunft erteilt: Conrad Voges, Weilandstr. 19 u. R. Reichenbach, Alter Markt 26.

Ich bin bei dem Amts- und Landgericht in Halle als
Rechtsanwalt
zugelassen. Mein Büro befindet sich in
Ammendorf
Regensburger Straße 4 (Telefon: Ammendorf Nummer 509)
Bürozeit von 8-13½ u. 15½-18½ Uhr, Sonnabends 8-13 Uhr.
Dr. jur. Heinz Stolz

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
No 8. b. W. werden auf der Kraftfahr-fabrik Halle -Wansiedl Vordr. fahrzeuge nur noch in den Verbindungen zwischen Halle -Wietleben und Halle -Blonau gebr. ausgegeben.
Halle (Saale), 3. Juni 1932.
Halle-Betriebsleiter Gilsenb.,

Überpachtung.
Am Mittwoch, dem 8. Juni, nachm. 4 Uhr wird im Rumpferischen Gasthofe zu Goresleben der Pachtanhang unserer gemeindlichen Plantagen öffentlich meistbietend verpachtet.
Paul Reite, Max Koch, Emil Jochimi.

Der Obstanhang

meiner sämtlichen Plantagen:
1. der Domäne Langenbogen,
2. des Gütes Eisdorf,
3. des Rittergutes Stedden,
4. des Freigutes Quersüßlingen a. See,
5. des Freigutes Hohenstedt,
6. des Stadtgutes und Oberamtes Schraplau
soll am Dienstag, d. 7. Juni 1932, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zur Kasseler Bahn - Bahnhof Teuchenthal, öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Bedingungen im Termin, Besichtigung der Plantagen nach vorheriger Anm. bei dem betr. Inspektor gestattet. Interessent werden hiermit eingeladen.
C. Wentzel, Teuchenthal.

Siedgerverkauf.
Der diesjährige Siedgerverkauf der Gemeinde Aberoda soll am Dienstag, dem 7. Juni, nachmittags 2 Uhr im Gemeinde-saalhaus gegen Siedgervollständig meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Obstverpachtung.

Am Mittwoch, dem 8. Juni, nachmittags 4 Uhr wird im Rumpferischen Gasthofe zu Goresleben der Pachtanhang unserer gemeindlichen Plantagen öffentlich meistbietend verpachtet.
Paul Reite, Max Koch, Emil Jochimi.

Wissen Sie schon
daß Farben-Kramer außer seinen guten **Peradura-Oel- und Lack-Farben-Qualitäten** auch spottbillige **Tapeten** führt?

Wissen Sie schon
daß Sie bei mir zu niedrigsten Preisen, in Säcken und auch lose, ganz frisch **Weißkalk, Portland-Zement, Grauwack, Gips, Schamottmehl** usw. erhalten?

Wissen Sie schon
daß meine **Künstler-Abteilung** sämtliche **Oel- u. Tempera-Farben** sowie **Kellrahmen** usw. führt?

Sehen Sie
sich bitte meinen Betrieb an und überzeugen Sie sich von Preis und Qualität.

Farben- Tapeten- Kramer
Fabrikation feiner Oel- und Lackfarben
Halle (Saale), Mittelwache 9/10
Fernsprecher 21465
Meine **Peradura-Qualitäten** sind gesetzl. gesch. und nur bei mir zu haben.

Jeder einmal im Jahr **wasserdichte grüne Fußwohl-Kernleder-Be-sohlung!**
Bis 18 Monate Haltbarkeit

Fußwohl
Kirchenstraße 18a
Geiststraße 23

Warenaustausch- und Clearing-Gesellschaft mit dem Ausland.

Am Auftrage der Substanz- und Handelskammer Chemnitz, Dresden, Gera, Leipzig, Plauen, Weimar und Jittau hat die Warenaustausch- und Clearing-Gesellschaft...

Verleihen-Weiheneller Braunkohlen A.G., Halle.

Der Aufsichtsrat der Verleihen-Weiheneller Braunkohlen A.G. Halle beschloß, der auf den 27. Juni einberufenen Generalversammlung vorzutragen...

Anhaltische Kohlenwerke A.-G., Halle.

Der am 27. Juni stattfindende Generalversammlung einer Dividende von 3 Prozent gegen 5 l. S. vorzuschlagen werden.

Reinwohnungsbaun A.-G. Halle.

Die Verlastung, wird die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos stellen noch 3 Prozent auf das ein Million Mark betragende Aktienkapital.

Flößer Hütte - Peiner Walzwerk.

Der am 28. Juni stattfindende ordentliche Generalversammlung der Flößer Hütte in Peine wird die Verlastung mit 200 000 Mark und mit dem Kohlenbergwerk Münden G. m. b. H., Weihen bei Münden l. S. (Kapital 500 000 RM.) vorzuschlagen.

Hüringer Gas.

Kapitalerhöhung um 2 800 000 Mark. Die Gesellschaft beruft nunmehr ihre 25. ordentliche Generalversammlung, die den bereits mitgeteilten Dividendenantrag für 1931 von 6 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahr genehmigen soll, auf den 27. Juni ein.

Antrag auf Erhebung des Grundkapitals um 2 800 000 Mark. Gelegentlich der Bekanntgabe des Dividendenantrages hatte die Gesellschaft mitgeteilt, daß neben den ordentlichen Abschreibungen von 1 485 159 Mark...

Zugang des deutschen Rohmaterialhandels. In den Tagen vom 18. bis 20. Juni vernehmen sich die deutschen Rohmaterialhändler in Leipzig.

Allgemeine Gas-A.G. in Magdeburg. Die allgemeine Wirtschaftskrise hat auf den Absatz ungenügend eingewirkt, außerdem konnte für den Abbau der Preise für Erdgas und Gas durch entsprechende Senkung der Löhnen ein großer Spielraum geschaffen werden.

Niederelbische Schmelzwerke - Nieböhmer Eisenhütten-A.G. Das Geschäftsjahr 1931 schloß mit einem Betriebsergebnis von 194 520 (Vorjahr 216 717) RM. Der vorläufige Reingehalt von 70 000 RM. konnte mit der Erzielung der Dividende von 4782 Mark erreicht werden.

Die staatlichen Größtwerke arbeiten wieder. Nach mehrmonatiger Stilllegung nehmen die staatlichen Größtwerke wieder im Betrieb. Die Arbeit beginnt zuerst die Hämmer, die Größtwerke nach 14 Tage später.

Die Bremer Petroleumrefinerie ist vollkommen gefeiert. Da zwischen den amerikanischen und den russischen Produzenten keine Einigung möglich war.

Der Herrmannsbergwerke A.G., Jersch. Die Brauerei wird für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Reingehalt von 240 000 RM. im Aktienkapital verlasten, nach einer konstanten Dividendenpolitik von 5 Prozent. Generalversammlung am 25. Juni.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 3. Juni. Die Getreidemärkte lagen heute meistens ruhiger. Man sieht am Blase einmildern der polnischen Lage abzuwarten. Während der Vormittagsstunden nannte man allgemein höhere Preise, die bis jedoch an der Börse nicht voll zu behaupten vermochten.

Berliner Produktenpreise am 3. Juni. Am 1. Juni folgende Preise. Getreide und Delanteln für 1000 kg, losgelegt 100 kg, alles in Markt: Weizen, märk. 284-286 RM. Späterer 270-272 RM.

Berlin, 4. Juni. Qualität Butternotierungen. 1. Qualität 1,06, 2. Qualität 0,99, 3. Qualität 0,89 je Pfund. Tendenz: Sehr ruhig.

Magdeburger Produktenpreise am 3. Juni. Weizen, Durchschnittspreis 76-78 kg 282-284, 272-274 kg 282-284, Roggen 270-272, Gerste 270-272.

Magdeburg, 3. Juni. Juckermarkt. (Zerimpfpreise) Weidauer einschlägig und frei Schweißblei Hamburg für 100 kg. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin am 3. Juni für 100 kg in Reichsmark. Elektrolyt Kupfer mit 80,75, 80,75, 80,75, 80,75, 80,75.

Berlin, 4. Juni. Elektrolyt Kupfer 52,75.

Feil.

Berlin, 4. Juni. Die Rohstoffe heute im Hinblick auf die Befestigung im gefirnten Berliner Börsenverkehr und der konstanter Überbörse sowie unter dem Eindruck der sehr hohen New Yorker Börse und der Festigkeit der deutschen Finanzen in Amerika fest. Demersationskurs, der sich London-Selbst auf 3,85% befestigen konnte.

Produktenbörse zu Halle.

Am 1. Juni folgende Preise vom 3. Juni heute vorher: Weizen, Durchschn. rubig 76 kg 282-284 284-287, do do 77 kg 285-288 287-270.

Kurszettel der holländischen Hausfrau.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Zaiselöl, Apfelmehl, Bananen, etc.

Reichsbankdiskont 5% vom 3. Juni.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Berliner Börse vom 3. Juni.

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Berlin stock exchange.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks and their prices, including Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Bildung der Morgan-Stützungs-gesellschaft.

New York, 3. Juni. Die das Bankhaus Morgan mittelst, in die des New Yorker Aktienmarkt eine Stützungs-gesellschaft mit einem Anlanskapital von 100 Millionen Dollar auf Anregung von Owen Young ge-

Zur Verlängerung des 90-Millionen Dollarkredits.

Der 90-Millionen-Dollarkredit der deutschen Reichsbank ist am Freitagvormittag für drei Monate bis zum 1. Dezember ver-

Auch Kennzeichnungszwang für Käse.

In absehbarer Zeit ist mit der Inkraftsetzung einheitlicher Kennzeichnungsvorschriften für die Käsewirtschaft zu rechnen. Die zu-

Verkauflichung der Getreidezufuhr in der Tschechoslowakei.

Das Praeger Landwirtschaftsministerium hat einen Gesetzesentwurf über die Regelung der Einfuhr von Getreide, Weizen, Malt-

Neue Bücher.

Erst liegen sie in der Luft. Das ist etwas ganz merkwürdiges. Sie sind nämlich zunächst überaus gar nicht da, keine Idee von ihnen, keine Ahnung.

Andolf Herzog, dessen Romane in Millionen von Exemplaren verbreitet sind, hat ein neues Buch geschrieben, das in seiner frischen, zuvorderst Art zu einer Zeit er-

und erreichen, daß nur Mitglieder dieser Organisationen Einfuhrbewilligung erhalten. Für die Aussetzung der Einfuhrbewilligung

Warenaustausch zwischen Deutschland und Oesterreich.

Berlin, 2. Juni. Der Tausch von Gütern und Waren zwischen Deutschland und Oester-

Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Die diesjährige Jahresversammlung des genossenschaftlichen Einheitsverbandes des mehr als 30.000 Einzelgenossenschaften umfassenen Reichsverbandes

Im Dienste der Schönheit.

Advertisement for 'Ei-führ' and 'Austführ' cosmetics. Includes images of women's faces and product boxes with prices like 1913, 1928, 1929, 1930, 1931.

Das Auslandsverhältnis der deutschen kosmetischen Industrie konnte sich im letzten Jahre nicht nur voll behaupten, sondern es zeigt sogar gegen 1930 noch eine leichte nach-

Neue Bücher.

Sich ist bei R. F. Koehler in Leipzig er-

Das Schicksal unserer Kriegsgesangenen in Feindesland ist ein Kapitel der literarischen Erinnerungen wahrhaft und gerade in unserer Zeit, die sich so gern ihrer Wohl-

sehen zwei öffentliche Hauptversammlungen, die denen die erste, auf den 23. Juni angelegte, die

Warenclearing mit Spanien.

In Köln fand eine Konferenz von Vertretern des spanischen Ausfuhrhandels, der französischen und belgischen Behörden der

Aus amtlichen Mitteilungen.

Zwangsversteigerung. Am 28. Juli 1932, vormittags 9 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle

Zwangsversteigerung. Am 15. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, wird im Amtsgericht

Am 14. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, wird im Amtsgericht Breukerlin 13, Zimmer 42,

Table with 4 columns: Berliner amtliche Devisenliste vom 3. Juni. Lists exchange rates for various currencies like Dollar, Reichsmark, etc.

Goldplandbriefe, westb. Anleihen

Table with 2 columns: Goldplandbriefe, westb. Anleihen. Lists interest rates and terms for various bonds.

Leinziger Börse vom 3. Juni.

Table with 2 columns: Leinziger Börse vom 3. Juni. Lists market prices for various goods like flour, oil, etc.

Berliner Schlachtereimarkt vom 3. Juni.

Table with 2 columns: Berliner Schlachtereimarkt vom 3. Juni. Lists prices for various types of meat.

Wollpreise. + bedeutet über - unter Null.

Table with 2 columns: Wollpreise. Lists prices for different grades of wool.

Der geographischen Wissenschaft.

Am Verlag Bibliographisches Institut W. G. Leipzig, ist ein neues Buchlein heraus-

Bei G. H. Wed, Münden, erschien eine neue Sammlung 'Deutsches Reichsgesetz'

Arbeitsblätter Monatshefte in Potsdam. Die in den Blättern des Potsdamer

Karl May als Bühnenheld. Der als Erzählung bekannte Mündener Willu Seidel hat

Kumpelfitzchen: Berliner Allerlei.

Schäfer, Schäfer, Keller. — Die drei Charaktere, die jeder hat. — Vor der Umwälzung in Politik und Kultur. — Vom „modernen“ Bankier. — Die Intellektuellen. — Schwimmen im Unnuptat.

Zu den schmerzlichen Seiten, sagen die einen, gehören die Schäfer. Man sieht, wenn auch ihre Philosophie sehr naturhaft sein mag. Die anderen aber, die Stähler sagen: die Schäfer. Man auch sein. Wenn man zum schillerfester hinauf und hinaus sieht, tägllich an die tausend Paare vorübergehenden beschleunigten Hüfte, man man wohl ins Entziffern kommen. Ich aber sage: die Keller. Oder, wie man zur See sie nennt, die Sternwarte. Sie erleben mehr als andere Menschen, ob sie nun in einem kleinen Gartenloft ihr Leben verbracht oder in einem Weinrestaurant der Großstadt täglich Ergrübler und Hölle und Bauer und Varmat bedient oder auf einem Dampfer über den Boden aller schönen Ecken und Pfanden bei Tisch sich gebend haben. Im Nachhinein habe ich einmal daneben gesehen, als ein Keller einem lehrbegrifflichen Abgeordneten verschiedene Fremdbücher erklärte. Und der tiefstimmige Satz, den wohl je einer aus dieser Welt gesehen hat, kam von einem Keller in Alfreds Leeren bei Neubabelsberg und lautet:

„Jeder Mensch hat drei Charaktere, erkennen, den er zur Ehre trägt, zweitens den, an den er selbst glaubt, drittens den, den er wirklich besitzt.“

Seit ungefähr anderthalb Jahren verläßt mich dieser Ausspruch nicht, und er wirkt mehr in mir, als das schematische, meist in geistlicher Sprache notierte „Erkenne dich selbst“ des alten Weisen, das früher auf manchen Schreibtischen oder über dem Türschloß zum Herzenszerrumen stand. Das erste haben wir, wenn wir nicht dummd sind, schnell heraus, nämlich die Erkenntnis der Stelle, die wir nach der Richtung des Hahlsberger Kellers alle spielen. Also die Gasse. Viel schwieriger ist schon die Unterscheidung zwischen „zweitens“ und „drittens“, und ist ohne fremde Hilfe nicht immer festzustellen. Es ist ganz anstandslos, so etwas mal für unsere führenden Politiker zu versuchen.

der doch das Gros der Besucher stellt, in der Lage ist, auch nur ein paar Tausend Mark für ein Anwesenhaus auszugeben, die da so verlockend in allen Winkeln liegen, sondern nur allem in der inneren Abwendung von diesem ganzen Baustil.

Die wertvollste, flachdachige Wohnstätte, namentlich mit einer Verlängerung des Dachbedells über den Vorplatz, so daß das ganze mit einer Plattenwand ausbleibt, ist orientalistisch. Nur allen Gebieten der Kultur will man aus orientalistischer oder verparfierter oder verlogener, von der Wohnung über die Politik bis zur Malerei und Musik. Flachdächer sind für ein Klima mit einiger Sonne möglich, aber auch da schon nicht immer richtig; im heißen Krabbeln ist die Halbtagel üblich, der Spritzenraum über der Dürre des Eingeborenen oder dem Zimmer des Eisenbahngenieurs, denn „bekanntlich“ ist die Halbtagel derjenige Körper, der bei flechtiger Fläche den größten Innenraum enthält, so daß es also in diesen Bauten selbst bei starker Verstrahlung immer luftig bleibt. Die anderen fremdlichen Völker in kühleren Gegenden, auch die Skandinavier, können sich Flachdächer leisten, die für sie das Praktische sind, in den Tropen selbst aber ist mit Rücksicht auf die Regenzeit natürlich das Steildach erforderlich. Bei uns in Mitteleuropa unüblich.

Wenn der französische Corbuser in Sozialisten auch Heilen-Mistaketen wüßte und Flachdächern baut und bei Stuttgart oder Marzelle ebenso Willen oder wenn unsere Sozialdemokratie für ihre auf Gemeindegeldern beruhenden Reformen, auch die Sozialbedingungen daselbst Prinzip verlor, so ist dies eingetretenermaßen ein revolutionäres und unbedeutendes Prinzip. Wohin das führt, sieht man an den Häusern von Grosius und Silberstein, an dem August-Boelhof in Braunfels, dem Friedrich-Gerst-Dorf in Altona und den ähnlichen Häusern in Wien: allmähliche Durchseufung von dem Flachdach her durch die oberen Stockwerke, Buschhof, Kasse, daher ungeheurer feinstofflicher Reparaturen und schließlich Rückzug der Mieter aus den zu teuren und immer noch ungeliebten Wohnungen. Aber die Intellektuelle freilich, das ist das einzig Wahre. Doch nur kurzen hielt der Provinzialmusikantensohn Donner in Hannover vor einer fast zur Hälfte nichtdeutschen Herrschaft

Kleiner Fuß aber verküppelte Zehen.

Wie den Gang unsicher, das Gehen schmerzhaft machen — muß das sein? Wollen Sie als moderne Frau nicht lieber einen Schuh tragen, in dem die Zehen reichlich Platz haben, Ihnen nicht bei jedem Schritt unangenehme Schmerzen bereiten? Versuchen Sie den neuen, modernen Schuh, dessen Grundform genau der des gesunden menschlichen Fußes entspricht. Sie werden aufatmen und niemals mehr das Gefühl haben, daß Ihr Fuß leidet. An Eleganz und geschmackvoller Ausführung werden Sie am Thalysia Schuh nichts vermessen.

Hygiene-Reformhaus



von 11 bis 15.30 Uhr

THALYSIA
Paul Garms G. m. b. H.
HALLE (SAALE),
Leipziger Straße 73

Fühle mich wohl.

Zelle Ihnen mit, daß die nur mit sehr gute Dienste geleistet hat. 26 bis 30er Jähriger, 67 Jahre alt. Durch den regelmäßigen Gebrauch kann ich heute schon wieder verlässiges Spielzeug sein, was einem Jüngerer nicht verboten ist. Mühe mich fürperlich wohl und werde das Bisher auch weiterhin nehmen. So schreibt Frau Emma Wittenböcher, München, Lenkstraße 45, am 7. April 1922. Silbert's Indisches Kräuter-Balder besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen, dabei abgibt unerschöpflich. Nach dem Aufkochen des Stern-Wol. Dr. med. Hans Friedenthal enthält eine gute Mischung bei Störungen der Stimmungsorgane, des Blutkreislaufes und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, rheumatischen Kopf- und Rückenbeschwerden, Bluthirnhämorrhagien, Schachtel 3.-RM., reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pf. Bereit in den Apotheken in Halle und in allen Apotheken in den umliegenden Städten.

Bekannt, reell und billig

Neue Gänseledern

von der Gans gerupft, mit Daunen doppelt gewaschen u. gereinigt, à Pfd. 2.50 beste Qualität 3.-, Daunen 6.-, 10.-, 10.-, gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 1.40 u. 4.35, sehr zart und weich 3.25, 2.-, 1.-. Vier verschiedene Nachnahme ab Pf. portofrei. Garantie für reelle, stabiler Ware. Keine Nachlieferung zurück.

Frau A. Wedlich, Gänsemaas, Neu-Trabbin (Oderbruch).

Aufgabe 11

Paulchen macht Hochzeit



Vier Wochen sind vergangen und Paulchen hat eine recht hübsche Wohnung gefunden. Sie sieht zwar den Luftschlössern, die er zusammen mit seiner Ernel (genauer Erna Walther) gebaut hat, wenig ähnlich, aber für den Anfang genügt. Jetzt kann nun die Hochzeit vor sich gehen. Paulchen Meyer ist in der Hochzeit sehr glücklich und zufrieden. Überbringt stellt Paulchen nebenbei bemerkt fest, daß Heiraten eine kostspielige Sache ist. Ausgaben, an die er nie gedacht hat, sind an der Tagesordnung. Schließlich ist aber endlich alles soweit, und am nächsten Tage soll nun der feierliche Akt vor sich gehen. Davon muß er auch alle Bekannten von diesem so wichtigen Schritt unterrichten. (Es ist nicht etwa der Geschenke wegen.) Paulchen gibt also für die E. Z. ein Inserat auf, in dem er die Vermählung mit seiner heißgeliebten Ernel verkündet.

Frage 1. Wie schreibt man eine solche Vermählungsanzeige?
2. Was kostet das Inserat, wenn 1 Gutschein à 2.- M. dazugegeben wird?

Neo-Ballistol-Kleber!

Vor dem Kriege patentiert im In- und Auslande.

Desinficiens

für äußerlichen (entreiben) und innerlichen Gebrauch, Tötet Eiter- und Wundbakterien (gemäß Prosekt 11) und regt Gewebeshelung hervor. Anwendung: Augen, Magen-, Verdauungsorgane, Galle, Blasen, Altrachsenverwundungen, Flasche 2.25 RM., Kapseln 100 Stück 4.40 RM., 50 Stück 2.40 RM.

Prospekt und Weltliteratur gratis. Fr. A. in Apotheken, Drogerien, Wallengeschäften, sonst von Chemische Fabrik F. W. Klever, Köln 36, Brandenburg Straße 6.

Gummistempel

liefert am Bestelltag

Stempel-Schubert, Hallescher Platz 17

Signier- und Datumstempel, Papierenmaschinen, Stempelröhren, Metall-u. Emailschreiber, Wertzeichenmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Bürstenwaren

im Spezialgeschäft seit 1894 eigene Werkstatt.

Oskar Seifert
Südlicher 4. Rui 22220
Reparaturen

Der erste deutsche 5-Röhren SUPERHET

Wissenschaft und Technik schufen ihr Meisterstück!

Die einzigartigen Vorzüge des Superhetprinzips: gesteigerte Reichweite, messerscharfe Selektivität, bequeme EIN-Knopfbedienung. Die vollübersichtliche gezeichnete Stations-Skala mit den aufgedruckten Namen der wichtigsten Sender Europas und Lichtsignalwechsel je nach Wellenbereich.



Die moderne Ausstattung: Bandfilter, Exponentialröhren, Tonblende, Inlage mit 7 Abstimmkreise - Neueste Röhren-Elektrolyt-Kondensatoren.

Verlangen Sie Drucksachen u. Vorfabrung Der neue SEIBT SUPERHET Typ ROLAND 5 L

DR. GEORG SEIBT AG. • BERLIN-SCHÖNEBERG

Acterienverfälschung Herjleiden

Danferrfüllt teile ich Ihnen mit, wie ich und andere Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich anerkanntes Mittel in niedrigerer Dosis geheilt wurden.

Steueramtmannt a. D. S. (Friedrich) Schwerin (Medizin. 81)

Holzbearbeitungswerk
Spez. Treppen-Bau

Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik Halle a. S., Angerstraße 3, Tel. 247 22 Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massentischl. Zweifacher Maschinenpark daher schnellste, sauberste Bedienung

Bleige-Kleider Anzüge Pulllover Westen

Fabrikiederlage bei H. Schnee Nachfolger G. Steinstr. 84a

Keine Original-Zeugnisse

sondern den Bewerbern stets aus Abschriften beifügen. Für die Wiederherstellung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.

Saale-Zeitung

